

MIT
RE DI
FRID
PONTO
ATE

WOLFGANG AMADEUS
MOZART

Mit freundlicher Unterstützung der

**FREUNDE
& FÖRDERER**
STAATSOPER
UNTER
DEN LINDEN









MITRIDATE, RE DI PONTÒ

OPERA SERIA IN DREI AKTEN

MUSIK VON Wolfgang Amadeus Mozart

TEXT VON Vittorio Amedeo Cigna-Santi nach Jean Racine

URAUFFÜHRUNG 26. Dezember 1770

MAILAND, TEATRO REGIO DUCALE

PREMIERE DER NEUINSZENIERUNG 4. Dezember 2022

BERLIN, STAATSOBER UNTER DEN LINDEN



INHALT

HANDLUNG	14
SYNOPSIS	18
 MOZART IN ITALIEN - EINE CHRONIK	24
von Detlef Giese	
MOZART IN ITALY - A CHRONICLE	34
by Detlef Giese	
MOZARTS AUFBRUCH IN DIE WELT DES DRAMAS:	
»MITRIDATE, RE DI PONTO«	46
von Silke Leopold	
WER WAR MITRIDATE?	
HISTORISCHE GESTALT UND OPERNFIGUR	54
von Detlef Giese	
DAS MITHRIDATE-DRAMA VON JEAN RACINE	58
von Aina Aubry	
»NICHT RACHE SONDERN FRIEDEN«	
Regisseur Satoshi Miyagi im Gespräch.	62

Produktion und Premierenbesetzung 97

Impressum 98

Supplement Libretto



HANDLUNG

14

Mitridate, der König von Pontus, führt Krieg gegen die Römische Republik. Dreimal schon haben sich die Heere gegenübergestellt, nun hat Mitridate durch den römischen Feldherrn Pompeius die entscheidende Niederlage erlitten. Seine beiden Söhne Sifare und Farnace sind in der Zeit der letzten Kämpfe unabhängig voneinander in die Hafenstadt Ninfea am Schwarzen Meer gelangt, wo sie gemeinsam mit Aspasia, der jungen Verlobten Mitridates, die Rückkehr des Vaters erwarten. Dieser aber hat die Nachricht verbreiten lassen, im Krieg gegen die Römer ums Leben gekommen zu sein.

AKT I

Arbate, Mitridates loyaler Statthalter in Ninfea, sichert Sifare seine Unterstützung zu. Aspasia bittet Sifare um Hilfe, sie vor den Nachstellungen seines Bruders Farnace zu schützen. Sifare glaubt in dieser Bitte eine geheime Liebe Aspasia zu ihm zu entdecken – seine eigenen Gefühle wären damit erwidert. Farnace und Sifare sehen sich als Rivalen um die Gunst Aspasia, die eigentlich Mitridate verbunden ist. Arbate mahnt die beiden zu Eintracht und Besonnenheit, zumal er ankündigt, dass Mitridate lebt und in Kürze im Hafen anlanden wird. Aspasia ist von ihren Emotionen hin- und hergerissen. Farnace und Sifare verständigen sich darauf, ihrem Vater nichts von ihrer Zuneigung zu Aspasia zu offenbaren. Farnace hat zudem insgeheim mit den Römern paktiert, um nach dem wahrscheinlichen Sturz Mitridates in einer vorteilhaften Lage zu sein. Er erinnert den römischen Tribun Marzio an dessen Versprechen, ihm beizustehen, sollte er um die Macht im Königreich Pontus ringen.

Die Rückkehr Mitridates wird gefeiert – als Sieger kommt er zwar nicht zurück, doch immer noch stolz und selbstbewusst. In seinem Gefolge bringt er die Prinzessin Ismene nach Ninfea, die er Farnace als Braut zugebracht hat. Beiden Söhnen wirft Mitridate vor, ihn im Krieg gegen die Römer nicht ausreichend unterstützt zu haben. Ismene fühlt sich von Farnace, den sie liebt, zurückgewiesen – sie ahnt, dass sie nur leiden wird.

15

Mitridate vertraut Arbate an, dass er selbst es war, der das Gerücht von seinem Tod streute, um die Loyalität seiner Söhne auf die Probe zu stellen. Arbate wiederum teilt ihm mit, dass Farnace nicht davor zurückscheut, Mitridate zu verraten, indem er ganz offensichtlich Aspasia bedrängt. Sifare hingegen scheint nur das Wohl des Königs und des Staates im Sinn zu haben. Mitridate beruhigt dies; er trägt Arbate auf, Sifare seine väterliche Liebe zu bezeugen, Farnace aber genau zu beobachten. Wenn es stimmen sollte, dass Farnace Aspasia liebt und sie ihn, soll er mit äußerster Härte bestraft werden.

AKT II

Ismene ist von dem Treuebruch Farnaces ihr gegenüber tief enttäuscht. Mitridate soll davon erfahren, Farnace aber warnt Ismene – die Rache Mitridates würde womöglich auf sie selbst fallen. Mitridate hat jedoch die Situation bereits erfasst und will Farnace, der sowohl Ismene als auch dessen Vater durch seine Worte und sein Verhalten beleidigt hat, zum Tod verurteilen. Ismene möge Farnace vergessen, stattdessen aber Sifare heiraten, den Mitridate als seinen besseren Sohn erachtet.

Nach kriegsbedingter Wartezeit will Mitridate nun endlich Aspasia zum Traualtar führen. Diese aber macht ihm deutlich, in diesem Falle nur der Pflicht, nicht aber der Neigung zu gehorchen. Mitridate verdächtigt zunächst Far-

nace, ihn von Aspasia getrennt zu haben. Sifare soll ihm beistehen und Aspasia vermitteln, dass der Zorn Mitridates verheerend sein kann, wenn man ihn reizt.

Sifare ist entsetzt, als er hört, dass Aspasia sich angeblich lieber mit Farnace verbinden will. Nicht Farnace, sondern Sifare gehört Aspasias Herz, wie sie diesem gesteht. Sifare sieht den Zwiespalt, in dem er sich befindet: Aspasias Liebe, von ihm ersehnt und erwidert, steht der Verpflichtung entgegen, seinem Vater die Treue zu halten. Die beiden Liebenden beschließen, ihre Gefühle nicht offen zu zeigen. Auf den Rat Aspasias hin will Sifare für eine Weile das Land verlassen, auch wenn sie dadurch leiden wird.

Mitridate schwört seine Söhne darauf ein, nochmals die Römer zu bekriegen. Direkt in Rom, am Kapitol, will er sie stellen, dies sei die Verwirklichung seiner Rache. Farnace soll in Pontus bleiben, um an der Seite von Ismene die Länder Asiens beschützen. Farnace hält den Plan, gegen Rom zu ziehen, für verhängnisvoll und plädiert für einen Friedensschluss. Marzio, der gemeinsam mit Farnace nach Ninfea gekommen ist, bietet Verhandlungen mit Rom an, was Mitridate zornig ablehnt: Farnace wird gefangengesetzt, Marzio aus dem Land gewiesen. Dieser kündigt an, mit einem römischen Heer in Kürze zurückzukehren und den Kampf mit Mitridate suchen. Farnace, der sich verraten fühlt, offenbart dem Vater die geheime Liebe von Aspasia und Sifare. Mitridate aber glaubt dem zunächst nicht.

Entgegen ihrer Neigung will Aspasia ihre Pflicht erfüllen und sich mit Mitridate vermählen. Mitridate muss erkennen, dass es Sifare ist, den sie wahrhaft liebt. Er sieht sich als Betrogener und bekundet, sich furchtbar rächen zu wollen, an Aspasia wie an seinen beiden Söhnen.

PAUSE

Sifare versucht auf Aspasia einzuwirken, den Ehebund mit Mitridate einzugehen, um weiteres Unglück abzuwenden. Aspasia aber weigert sich, dem rachsüchtigen König, der Sifare so streng bestrafen will, die Hand zu reichen. Mit dem Geliebten möchte sie lieber in den Tod gehen. Voller Schmerz denken Aspasia und Sifare an das gemeinsame Sterben, das ihnen bevorsteht.

AKT III

Ismene setzt sich bei Mitridate für Sifares Leben ein. Auch Aspasia bittet für ihn; sie selbst sei die Schuldige, die zu bestrafen ist. Mitridate aber kennt kein Mitleid – Aspasia wie Sifare sollen Opfer seiner Rache werden.

Arbate bringt Nachricht von der Invasion der Römer, die Pontus' Heer in die Flucht geschlagen haben. Mitridate sammelt seine Kräfte zur Verteidigung, ein düsteres Schicksal und seinen Untergang ahnend.

Aspasia hat vor, sich durch Gift den Tod zu geben. Selbstbestimmt will sie aus der Welt scheiden und im Reich der Schatten ihren Frieden finden. Im letzten Moment vereitelt Sifare dieses Unterfangen, um dann seinem Vater zu Hilfe zu eilen.

Farnace wird von Marzio aus dem Kerker befreit. Er bietet ihm an, mit Unterstützung und in Abhängigkeit Roms neuer König von Pontus zu werden. Farnace entschließt sich jedoch, die Seiten zu wechseln und sich gegen die Römer zu stellen – in Treue zu seinem Land will er Ruhm und Ehre erlangen.

Mitridate kehrt aus der Schlacht zurück, nicht besiegt zwar, aber von eigener Hand schwer verwundet. Dem Tode nah, doch voller Freude, nimmt er Farnace, der tapfer die Römer bekämpft hat, wieder als wahren Sohn auf. Mitridate stirbt, allen verzeihend. Seine beiden Söhne, Aspasia, Ismene und Arbate geloben, sich Rom nicht beugen zu wollen.

SYNOPSIS

18

Mitridate, king of Pontus, is waging war against the Roman Republic. The two armies have already faced one another three times, now, Mitridate has been decisively defeated by the Roman commander Pompeius. During the final battles, his two sons made their way independently of one another to the harbor town of Ninfea on the Black Sea, where together with Aspasia, Mitridate's young betrothed, they await the return of their father. But Mitridate had spread the rumor that he was killed in the war against the Romans.

ACT I

Arbate, Mitridate's loyal regent in Ninfea, promises Sifare his support. Aspasia asks Sifare to protect her from the advances of his brother Farnace. Sifare thinks this request indicates Aspasia's secret love for him, thus reciprocating his own feelings. Farnace and Sifare see themselves as rivals for Aspasia's favor, although she still feels loyal to Mitridate. Arbate cautions the two to concord and prudence, announcing that Mitridate is still alive and will shortly arrive at the harbor. Aspasia feels emotionally torn, Farnace and Sifare agree not to reveal anything of their affection for Aspasia. Farnace has also made a secret pact with the Romans that would put him in an advantageous position after Mitridate's likely fall. He reminds the Roman tribune Marzio of his promise to stand by him if he should attempt to seize power in the kingdom of Pontus.

Mitridate's arrival is celebrated: although he does not return victorious, he is still proud and self-confident. His entourage includes Princess Ismene, whom he has brought to Ninfea to be Farnace's bride. Mitridate accuses the two

sons of not supporting him enough in his war against the Romans. Ismene feels rejected by Farnace, whom she loves: she already suspects that only suffering awaits her.

Mitridate confides in Arbate that he was the one who spread the rumor of his own death to test the loyalty of his sons. Arbate in turn reveals that Farnace has no qualms about betraying Mitridate by quite blatantly coveting Aspasia. Sifare, in contrast, seems only to have the well-being of the king and the state in mind. This consoles Mitridate; he asks Arbate to communicate to Sifare his paternal love, but to keep close watch on Farnace. If it turns out that Farnace loves Aspasia and she loves him, he should be severely punished.

19

ACT II

Ismene is very disappointed by Farnace's betrayal. She threatens to tell Mitridate, but Farnace warns Ismene that Mitridate might take vengeance against her as well. But Mitridate is already aware of the situation and wants to condemn Farnace to death, for offending both Ismene and his father in words and deeds. Ismene is told to forget Farnace and instead marry Sifare, whom Mitridate considers his better son.

After a period of waiting due to the war, Mitridate finally wants to take Aspasia before the altar in marriage. But she makes it clear to him that she would only be fulfilling a duty, not her desire. Mitridate first suspects Farnace of estranging Aspasia from him; Sifare is asked to help and let Aspasia know that Mitridate's rage could be devastating if provoked.

Sifare is horrified when he hears that Aspasia supposedly would prefer to marry Farnace. However, it is not Farnace, but Sifare who has taken Aspasia's heart, as she admits to him. Sifare sees the conundrum he is faced with: Aspasia's love, which he so longed for and is now mutual, violates his own commitment to remain loyal to his father. The

two lovers decide not to reveal their feelings. On Aspasia's advice, Sifare plans to leave the country for a while, even if she will suffer as a result.

Mitridate calls on his sons to once again fight the Romans. He wants to face them directly in Rome, right at the Capitol, to carry out his vengeance. Farnace is to remain in Pontus to protect the lands of Asia at Ismene's side. Farnace thinks the plan of attacking Rome is doomed and pleads for a peace treaty. Marzio, who has arrived with Farnace in Ninfea, offers negotiations with Rome, which Mitridate furiously rejects: Farnace is arrested and Marzio is expelled from the country. He announces that he will return shortly with a Roman army and seek victory over Mitridate. Farnace, who feels abandoned, reveals to his father the secret love between Aspasia and Sifare. Mitridate doesn't believe him at first.

Despite her contrary inclination, Aspasia wants to fulfill her duty and marry Mitridate. Mitridate realizes that it is Sifare whom she truly loves. He sees himself as betrayed and announces his desire to take terrible revenge against Aspasia and his two sons.

INTERMISSION

Sifare tries to convince Aspasia to marry Mitridate to avert additional misfortune. But Aspasia refuses to offer her hand to the vengeful king who wants to punish Sifare so severely. She would rather join her beloved in death. Full of pain, Aspasia and Sifare think of the joint death that awaits them.

ACT III

Ismene begs Mitridate to spare Sifare's life. Aspasia also pleads his case: she herself is the guilty party who should be punished. But Mitridate knows no pity: both Aspasia and Sifare are to suffer his vengeance. Arbate brings news of the Roman inva-

sion, which has driven Pontus' army to flee. Mitridate summons all his forces, suspecting a dark fate and his downfall.

Aspasia intends to kill herself with poison. She wants to depart from this world in her own way and find peace in the realm of shadows. At the very last moment, Sifare stops her, then rushes to his father to help. Marzio frees Farnace from the dungeon. He offers him the role of King of Pontus, as a Roman vassal. But Farnace decides to change sides and rises up against the Romans: he wants to achieve fame and honor in loyalty to his own country.

Mitridate returns from battle, not defeated, but seriously injured due to his own fault. Close to death, but joyous, he reacknowledges Farnace, who bravely fought the Romans, as his true son. Mitridate dies, forgiving all. His two sons, Aspasia, Ismene, and Arbate all promise never to surrender to Rome.

Bologna, 10. Oktober 1770

*Quamvis ipsa Virtus sibi, suisque
Sectatoribus gloriosum comparet Nomen,
attamen pro majori ejusdem majestate
publicam in notitiam decuit propagari.*

*Hinc est, quod hujusce nostrae
Phylharmonicae Academiae
existimationi, & incremento consulere,
singulorumque Academicorum
Scientiam, & profectum patefacere
intendentes, Testamur Domin.
Wolfgango Amadeo Mozart e
Salisburgo sub die 9 Mensis Octobris
Anni 1770. inter Academiae nostrae
Magistros Compositores adscriptum
fuisse.*

*Tanti igitur Coacademici virtutem,
& merita perenni benevolentiae
monumento prosequentes, hasce
Patentes, Literas subscriptas, nostrique
Consensus Sigillo impresso obsignatas
dedimus.*

DIPLOM ÜBER DIE AUFNAHME WOLFGANG
AMADEUS MOZARTSIN IN DIE ACCADEMIA FILARMONICA
DI BOLOGNA, 10. OKTOBER 1770

MOZART IN ITALIEN

24

EINE CHRONIK VON Detlef Giese

Drei Reisen führten Wolfgang Amadeus Mozart nach Italien, eine jede brachte bleibende Eindrücke und Erfahrungen. Die erste begann er an der Schwelle von seinem 14. auf das 15. Lebensjahr, die dritte endete wenige Wochen nach seinem 17. Geburtstag. Es sind entscheidende Jahre in der Entwicklung des jungen, aufgrund seiner herausragenden Begabung zu höchsten Hoffnungen Anlass gebenden Komponisten, in denen er wesentliche Schritte auf seinem künstlerischen Weg vorankommt. Italien bietet ihm auf vielfältige Weise Inspiration, die Natur, die Kultur und die Menschen regen ihn gleichermaßen an. Vor allem mit Opern und Kirchenmusik kommt er in Berührung, in den großen und mittleren Musikzentren mit ihrem reichen kulturellen Leben, dazu mit einflussreichen Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft, Kunst und Musik. In erster Linie aber entfaltet er sich immer weiter als Komponist – für größere Auftragswerke wird er ebenso engagiert wie für kleinere Arbeiten, darüber hinaus entstehen zahlreiche Gelegenheitskompositionen, mit denen er seine kreativen und handwerklichen Fähigkeiten immer weiter vervollkommen. Überall stellt der jugendliche Mozart seine eminenten Talente unter Beweis, indem er – in Gestalt eines demonstrativen Komponierens nach traditioneller Satz- und Formenlehre – »Proben der Wissenschaft« gibt und als Spieler wie als Schöpfer von Musik sein Publikum in hohem Maße begeistert, nicht selten gar bezaubert. Die von Vater Leopold, nicht zuletzt

auch mit Blick auf mögliche lukrative Anstellungen hin initiierten und begleiteten italienischen Reisen, von denen die erste rund ein und einviertel Jahr dauert, die zweite gut vier Monate und die dritte etwa ebenso lang, zeigen aber auch die Kehrseite des teils begeisterten Zuspruchs und der glänzenden Erfolge: die vielstündigen, beschwerlichen, stets gefährvollen Kutschfahrten auf den Landstraßen, die durchaus berechtigte Angst vor Krankheiten und einen permanenten Leistungsdruck, was nur allzuleicht zum Misslingen ambitionierter Vorhaben hätte führen können. Und das alles für einen jungen Menschen zwischen Kindsein und Erwachsenwerden. Die Stationen dieser drei für Mozarts künstlerischen wie persönlichen Lebensweg so wichtigen Reisen, samt ihrer vielen Aktivitäten und Vorkommnisse, seien hier dokumentiert.

25

DIE ERSTE REISE

Abfahrt von Salzburg am 13. Dezember 1769,
über Innsbruck, Brixen, Bozen, Trient und Rovereto

VERONA

27. Dezember 1769 bis 10. Januar 1770

- Besuch einer Aufführung der Oper »Ruggiero« von Pietro Guglielmi
- Konzert bei der Accademia Filarmonica mit vorherigen Prüfungen im Blattspiel und Improvisieren
- Anfertigung eines Porträts von Salvator dalla Rosa, das den knapp 14-Jährigen am Klavier zeigt
- Spiel auf den Orgeln von San Tommaso
- Besichtigung des antiken Amphitheaters, der heutigen Arena di Verona

MANTUA

10. bis 19. Januar 1770

- Besuch der Oper »Demetrio« von Johann Adolf Hasse
- Konzert bei der Reale Accademia di Scienze, u. a. mit der Aufführung von drei Mozartschen Sinfonien

CREMONA

20. bis 22. Januar 1770

- Besuch der Oper »La clemenza di Tito« von Michelangelo Valentini

MAILAND

23. Januar bis 15. März 1770

- während der Hauptprobe zur Oper »Cesare in Egitto« Begegnung mit dem Komponisten Niccolò Piccini
- Komposition zweier lateinischer Motetten für junge Kastratensänger
- intensive Kontakte zu Graf Karl Joseph Firmian, dem österreichischen Generalgouverneur der Lombardei, von ihm u. a. die gesammelten Operntexte Metastasios sowie mehrere Empfehlungsschreiben und wertvolle Geschenke erhalten
- Bekanntschaft mit dem berühmten Mailänder Komponisten Giovanni Battista Sammartini
- mehrfacher Besuch von Opernaufführungen und Bällen
- im Salon des Grafen Firmian Aufführung von vier eigens komponierten Arien auf Texte Metastasios
- Erhalt der Scrittura für eine große Oper in der nächsten Karnevalssaison: »Mitridate, Re di Ponto« für das Teatro Regio Ducale

LODI

15. März 1770

- Vollendung des ersten Streichquartetts

PARMA

18. März 1770

- Bekanntschaft mit der Sängerin Lucrezia Agujari genannt Bastardella

BOLOGNA

24. bis 29. März 1770

- Kontakt zu Padre Giovanni Battista Martini, der anerkannten Autorität in Sachen eines strengen, regelkonformen kontrapunktischen Komponierens
- Besuch des prominenten Kastratensängers Carlo Broschi genannt Farinelli auf dessen Landgut, Besuche auch bei der Sängerin Spagnolett und beim Kastraten Giuseppe Manfredi
- Teilnahme bei einem Festkonzert im Hause des Feldmarschalls Giovanni Luca Pallavicini-Centurioni mit zahlreichen gesellschaftlich hochgestellten Gästen

FLORENZ

30. März bis 6. April 1770

- Besuch bei Obersthofmeister Graf Franz Xaver Orsini-Rosenberg, dem späteren Wiener Hofopernintendanten
- Audienz beim Großherzog der Toskana, Erzherzog Leopold, im Palazzo Pitti
- Konzert in der Sommerresidenz des Erzherzogs, einschließlich anspruchsvoller musikalischer

Prüfungen in der Kunst der Komposition

- Besuch beim Kastratensänger Giovanni Manzuoli, der Arien Mozarts singt
- Bekanntschaft und Freundschaft mit dem gleichaltrigen Thomas Linley, die beiden 14-Jährigen musizieren mehrfach gemeinsam

ROM

11. April bis 8. Mai 1770

- Besichtigung von Petersdom und Cappella Sistina, wo Mozart das »Miserere« von Gregorio Allegri hört und aus dem Gedächtnis notenschriftlich fixiert
- Anwesenheit beim Hochamt von Papst Clemens XIV. im Petersdom
- Bekanntschaft mit hohen geistlichen und weltlichen Persönlichkeiten, u. a. mit dem Kardinalstaatssekretär, dem Fürsten Chigi, der Fürstin Barberini-Colonna und der Prinzessin Doria
- Konzert mit dem Bassisten Joseph Nikolaus Meißner aus Salzburg im Collegio Germanico

NEAPEL

14. Mai bis 25. Juni 1770

- mehrere Konzerte und Akademien bei hochgestellten Persönlichkeiten, u. a. dem kaiserlichen Gesandten
- Besuch des Teatro San Carlo zu einer Vorstellung der Oper »Armida abbandonata« von Niccolò Jommelli
- Ausflüge zu wichtigen Sehenswürdigkeiten wie der Kartause von San Martino, den Neroischen Bädern, Pompeji, Herculaneum, Caserta und Capodimonte
- Begegnungen mit den Komponisten Francesco de Majo und Giovanni Paisiello

ROM

26. Juni bis 10. Juli 1770

- Auszeichnung mit dem Orden vom Goldenen Sporn, von Papst Clemens XIV. verliehen
- Audienz beim Papst im Palazzo Santa Maria Maggiore
- als Abschiedsgeschenk von Rom von der Hauswirtin eine italienische Ausgabe der Märchen aus »Tausendundeiner Nacht« erhalten

CIVITÀ CASTELLANA

12. Juli 1770

- Orgelspiel im Dom

BOLOGNA

20. Juli bis 13. Oktober 1770

- Übersendung des Librettos zu »Mitridate, Re di Ponto« von Vittorio Amedeo Cigna-Santi
- auf dem Landgut des Grafen Pallavicini-Centurioni mit der Arbeit an den Rezitativen begonnen
- oftmalige Zusammenkünfte mit Padre Martini, Austausch zu Themen der Musiktheorie und -geschichte
- Spiel auf der Orgel der Basilika San Domenico
- Aufnahmeprüfung in der Accademia Filarmonica: Komposition einer vierstimmigen Antiphon in Klausur nach den traditionellen Regeln
- Aufnahme in die Akademie wird durch ein Diplom dokumentiert

MAILAND

18. Oktober 1770 bis 12. Januar 1771

- mehrere Konzerte bei Graf Firmian, erneut der wichtigste Unterstützer
- häufige Besuche der Oper
- intensive Arbeit an »Mitridate, Re di Ponto«, mit Beginn der Proben Anfang Dezember
- erfolgreiche Uraufführung am 26. Dezember 1770 im Teatro Regio Ducale, von Mozart selbst vom Cembalo aus geleitet, wie auch die beiden nächsten Vorstellungen: durch Einfügung zweier Ballette (nicht von Mozart komponiert) summiert sich die Spieldauer auf rund sechs Stunden
- Ernennung zum Ehrenkapellmeister der Accademia Filarmonica von Verona

TURIN

14. bis 30. Januar 1771

MAILAND

31. Januar bis 4. Februar 1771

VENEDIG

11. Februar bis 12. März 1771

- Besuch der Oper »La contadine furlane« von Antonio Boroni im Teatro San Moisè
- Bekanntschaft mit dem kaiserlichen Gesandten in Venedig, Conte Giacomo Durazzo, dem ehemaligen Wiener Hofopernintendanten
- aufgrund des Erfolgs von »Mitridate« neue Opernscrittura für Mailand: »Lucio Silla« zur Karnevalssaison 1772/73
- eigene musikalische Akademie abgehalten

PADUA

12. bis 14. März 1771

- Spiel auf der Orgel von Santa Giustina
- Anfrage, ein Oratorium »La Betulia liberata« nach einem Text von Metastasio zu schreiben, im Sommer 1771 in Salzburg komponiert

über Vicenza, Verona, Rovereto und Innsbruck zurück nach Salzburg, Ankunft dort am 28. März 1771, in dieser Zeit Auftrag für eine Serenata teatrale (»Ascanio in Alba«) zur bevorstehenden Hochzeit Erzherzogs Ferdinand von Kaiserin Maria Theresia erhalten

DIE ZWEITE REISE

Abreise von Salzburg am 13. August 1771, über Tirol nach Rovereto, Verona und Brescia

MAILAND

18. August bis 5. Dezember 1771

- Anfrage für die Komposition einer Karnevalsoper für das Teatro San Benedetto Venedig, das Projekt kommt jedoch nicht zustande
- Bekanntschaft mit dem berühmten Opernkomponisten Johann Adolf Hasse
- Ende August Textbuch zu »Ascanio in Alba« erhalten, Beginn der kompositorischen Arbeit
- ab Mitte September Proben zur fertiggestellten Serenata, u. a. mit dem Kastratensänger Giovanni Manzuoli
- Bekanntschaft mit der Glasharmonikaspielerin Marianne Davies aus London

- Festaufführung der Hasse-Oper »Ruggiero«
anlässlich der Vermählung von Erzherzog Ferdinand
mit Maria Beatrice Ricciarda d'Este
- erste Aufführung von »Ascanio in Alba«
im Teatro Regio Ducale, ebenfalls im Rahmen
der Festlichkeiten, mit mehreren Folgevorstellungen
und großer Resonanz
- Zusammentreffen mit Graf Firmian,
der Mozart erneut wertvolle Geschenke macht
- Besuch des böhmischen Komponisten
Joseph Mysliveček bei den Mozarts
- Audienz bei Erzherzog Ferdinand, wohl mit der
Absicht, um eine Anstellung nachzusuchen

über die Strecke des Hinwegs wieder zurück nach Salzburg,
dort am 15. Dezember 1771 eingetroffen

DIE DRITTE REISE

Abreise von Salzburg am 24. Oktober 1772,
erneut über Innsbruck, Brixen, Bozen, Rovereto und Ala

VERONA

1. bis 3. November 1772

- Besuch der Vorstellung einer Opera buffa

MAILAND

4. November 1772 bis 4. März 1773

- konzentrierte kompositorische Arbeit an der
neuen Oper »Lucio Silla«
- Probenbeginn Mitte Dezember, Uraufführung
am 26. Dezember im Teatro Regio Ducale

in Anwesenheit von Erzherzog Ferdinand und
seiner Gemahlin

- mehrfach Teilnahme an Konzerten im Hause
des Grafen Firmian
- Mitte Januar Aufführung der Motette »Exsultate,
jubilate«, geschrieben für den Kastratensänger
Venanzio Rauzzini in der Theatinerkirche
- Besuch der Premiere von Giovanni Paisiellos
»Sismano nel Mongol«, der zweiten Karnevalsoper
der Saison, auch an Bällen nehmen die Mozarts teil
- Versand der Partitur von »Lucio Silla« an den
Toskanischen Großherzog Leopold nach Florenz,
im Blick auf eine mögliche Anstellung dort

Rückreise über den üblichen Weg,
Ankunft in Salzburg am 13. März 1773

MOZART IN ITALY

A CHRONICLE by Detlef Giese

34

Wolfgang Amadeus Mozart took three trips to Italy, and each one left a lasting impression on him, involving formative experiences. The first began when he was fourteen turning fifteen, the third a few weeks after his seventeenth birthday. For the young composer, in whom the greatest of hopes were placed due to his outstanding talents, they were decisive years in which he took important steps forward along his artistic trajectory. Italy offered him inspiration in many ways; nature, culture, and the people all interested him equally. He came into contact primarily with opera and church music and the rich cultural life of large and mid-sized musical centers, where he met influential figures from the worlds of politics, society, art, and music. Above all, he continued to develop as a composer: he was commissioned to compose large-scale works and briefer works, and he also composed numerous occasional compositions with which he could continue to hone his creativity and craftsmanship. Everywhere, the young Mozart showed his eminent talents by giving “tests of science” in the guise of demonstrative compositions according to the rules of traditional harmony and form, thrilling his audience both as an instrumentalist and as a composer, even leaving them bedazzled by his capabilities. These Italian travels were initiated and accompanied by his father Leopold, not least with an eye for obtaining possibly lucrative positions; the first lasted around fifteen months, the second around four months and the third was just as long. But they also showed the other side of his enthusiastic reception and brilliant successes: the many hours

of difficult, always dangerous travel in carriages along country highways, the justified fear of illness, and an incessant pressure to perform, which could have all too easily led to the failure of ambitious projects. And all of this for a young person between childhood and becoming an adult. In the following, the stations along these three journeys, which were so important for Mozart’s artistic and personal trajectory, are documented, including many activities and events.

35

THE FIRST JOURNEY

Departure from Salzburg on December 13, 1769,
via Innsbruck, Brixen/Bressanone, Bozen/Bolzano, Trento and Rovereto

VERONA

December 27, 1769 until January 10, 1770

- attends a performance of the opera “Ruggiero”
by Pietro Guglielmi
- concert at the Accademia Filarmonica, preceded
by examinations in sight-reading and improvisation
- completion of a portrait by Salvator dalla Rosa,
showing the 14-year-old at the piano
- performance on the organ at San Tommaso
- viewing of the ancient Roman amphitheater,
today’s Arena di Verona

MANTUA

January 10–19, 1770

- attends the opera “Demetrio” by Johann Adolf Hasse
- concert at the Reale Accademia di Scienze, including the performance of three Mozart symphonies

CREMONA

January 20–22, 1770

- attends the opera “La clemenza di Tito” by Michelangelo Valentini

MILAN

January 23–March 15, 1770

- encounter with the composer Nicola Piccini during the dress rehearsal of the opera “Cesare in Egitto”
- composition of two Latin motets for young castrati
- intense contact with Count Karl Joseph Firmian, the Austrian governor-general of Lombardy, from whom he receives Metastasio’s collected opera librettos along with several letters of recommendation and other precious gifts
- makes the acquaintance of the famous Milan composer Giovanni Battista Sammartini
- attends several operas and balls
- at the salon of Count Firmian, performance of four arias of his own composition using texts by Metastasio
- receives the commission to compose a major opera for the next carnival season, “Mitridate, Re di Ponto” for Teatro Regio Ducale

LODI

March 15, 1770

- completion of the First String Quartet

PARMA

March 18, 1770

- meets the singer Lucrezia Agujari, aka Bastardella

BOLOGNA

March 24–29, 1770

- contact to Fr. Giovanni Battista Martini, the acknowledged expert for counterpoint in strict accordance to the rules
- visits the prominent castrato Carlo Broschi, aka Farinelli, at his country residence, as well as the singer Spagnolett and the castrato Giuseppe Manfredi
- participation in a festive concert at the home of Field Marshal Giovanni Luca Pallavicini-Centurioni with numerous members of high society in attendance

FLORENCE

March 30–April 6, 1770

- visits Lord Chamberlain Count Franz Xaver Orsini-Rosenberg, the later Court Opera Director in Vienna
- audience with Archduke Leopold, Grand Duke of Tuscany, at Palazzo Pitti
- concert at the archduke's summer residence, including demanding examinations in the art of composition.
- visit with the castrato Giovanni Manzuoli, who sings Mozart's arias
- meets and befriends Thomas Linley, the two fourteen-year-olds make music together several times

ROME

April 11–May 8, 1770

- visits St. Peter's and the Sistine Chapel, where Mozart hears Gregorio Allegri's "Miserere" and later writes it down from memory
- attends high mass celebrated by Pope Clement XIV at St. Peter's
- makes the acquaintance of spiritual and worldly figures, including the Cardinal Secretary of State, Prince Chigi, Princess Barberini-Colonna and Princess Doria
- concert with the bass Joseph Nikolaus Meißner from Salzburg at Collegio Germanico

NAPLES

May 14, bis 25. June 25, 1770

- several concerts and academies with figures from high society, including the imperial ambassador
- attends a performance of the opera "Armida abbandonata" by Niccolò Jommelli at Teatro San Carlo
- excursions to important sights like the Charterhouse of San Martino, the Baths of Nero, Pompeii, the Herculaneum, Caserta, and Capodimonte
- encounters with the composers Francesco de Majo and Giovanni Paisiello

ROME

June 26–July 10, 1770

- granted the Order of the Golden Spur by Pope Clement XIV
- papal audience at Palazzo Santa Maria Maggiore
- as a departure gift from their landlady in Rome, he receives an Italian translation of "One Thousand and One Nights"

CIVITÀ CASTELLANA

July 12, 1770

- performance on the cathedral's organ

BOLOGNA

July 20–October 13, 1770

- the libretto for the opera “Mitridate, Re di Ponto” is sent by the author Vittorio Amedeo Cigna-Santi
- begins work on the recitatives at the country residence of Count Pallavicini-Centurioni
- frequent meetings with Father Martini, exchanges on subjects of music theory and history
- performs on the organ at the basilica San Domenico
- entrance examination for the Accademia Filarmonica: composition of a four-voiced antiphon according to the traditional rules
- his admission to the academy is documented with a diploma

MILAN

October 18, 1770–January 12, 1771

- several concerts at the home of Count Firmian, once again his most important supporter
- frequent visits to the opera
- intense work on the opera “Mitridate, Re di Ponto”; rehearsals begin early December
- successful premiere on December 26, 1770 at Teatro Regio Ducale, conducted by Mozart himself from the harpsichord, as was the case for the two next performances: by adding two ballets (not composed by Mozart), the duration is six hours.
- named honorary Kapellmeister of the Accademia Filarmonica of Verona

TURIN

January 14–30, 1771

MILAN

January 31– February 4, 1771

VENICE

February 11–March 12, 1771

- attends the opera “La contadine furlane” by Antonio Boroni at Teatro San Moisè
- meets Imperial Ambassador Count Giacomo Durazzo, the former director of the Viennese Court Opera
- due to the success of “Mitridate”, he is commissioned to compose an opera for Milan for the 1772/73 carnival season: “Lucio Silla”
- holds his own musical academy

PADUA

March 12–14, 1771

- performs on the organ at Santa Giustina
- receives a request to write an oratorio using a text by Metastasio, “La Betulia liberata”, which was composed in Salzburg in the summer of 1771

Via Vicenza, Verona, Rovereto and Innsbruck back to Salzburg, arrival there on March 28, 1771, where he receives the commission from Empress Maria Theresa for a serenata teatrale (“Ascanio in Alba”) for the impending marriage of Archduke Ferdinand

THE SECOND JOURNEY

Departure from Salzburg on August 13, 1771,
via Tyrol to Rovereto,
Verona and Brescia

MILAN

August 18–December 5, 1771

- Request to compose a carnival opera for Teatro San Benedetto in Venice, project never comes to fruition.
- makes the acquaintance of the famous opera composer Johann Adolf Hasse
- in late August receives the text for “Ascanio in Alba”, begins composition
- as of mid-September, rehearsal of the completed serenata with the castrato Giovanni Manzuoli
- makes the acquaintance of the glass harmonica player Marianne Davies from London
- festival performance of the Hasse opera “Ruggiero” to mark the marriage of Archduke Ferdinand to Maria Beatrice Ricciarda d’Este
- first performance of “Ascanio in Alba” at Teatro Regio Ducale, also in the framework of festivities, with several subsequent performances and a great response
- meets Count Firmian, who once again presents Mozart with expensive gifts
- Bohemian composer Joseph Mysliveček visits the Mozarts
- audience with Archduke Ferdinand, with the hope of receiving a position

Return to Salzburg via the same route,
arrival on December 15, 1771.

THE THIRD JOURNEY

Departure from Salzburg on October 24, 1772,
once again through Innsbruck, Brixen/Bressanone,
Bozen/Bolzano, Rovereto, and Ala

VERONA

November 1–3, 1772

- attends the performance of an opera buffa

MILAN

November 4, 1772–March 4, 1773

- concentrated work on composing the new opera “Lucio Silla”
- rehearsals begin mid-December, premiere on December 26 at Teatro Regio Ducale in the presence of Archduke Ferdinand and his wife
- frequent participation in concerts at the home of Count Firmian
- mid-January performance at the Theatine Church of the motet “Exsultate, jubilate”, written for the castrato Venanzio Rauzzini
- attends the premiere of Giovanni Paisiello’s “Sismano nel Mongol”, the second carnival opera of the season; the Mozarts also attend balls
- the score of “Lucio Silla” is sent to the Tuscan Grand Duke Leopold in Florence, with prospects of a possible position there
- return via the standard route, arrival in Salzburg on March 13, 1773

Mailand, 20. Oktober 1770

Meine liebe Mama,

*ich kann nicht viell schreiben, dann
die Finger thuen sehr weh von so viell
Recitativ schreiben. Ich bitte, bette die
Mama für mich, daß die Opera [Mitridate]
gut geht, und daß wir dann glücklich
wieder beisammen seyn können. Ich
küsse der Mama tausendmahl die Hand,
und mit meiner Schwester hätte ich viel
zu reden, aber waß? Das weiß nur Gott
und ich allein. Wenn es Gottes Willen
ist, so werde ich es ihr mündlich, wie
ich hoffe, bald eröffnen können.*

*Inzwischen küsse ich sie 1000mahl.
Meine Compliment an alle gute Freund
und Freundinnen.*

WOLFGANG AMADEUS MOZART AUS MAILAND
AN SEINE MUTTER ANNA MARIA, 20. OKTOBER 1770

MOZARTS AUFBRUCH IN DIE WELT DES DRAMAS: »MITRIDATE, RE DI PONTO«

TEXT VON Silke Leopold

Wolfgang Amadé Mozart war keine 14 Jahre alt, als er mit seinem Vater im Dezember 1769 zu einer Italienreise aufbrach, die der Karriere des ehemaligen Wunderkindes neue Impulse geben sollte. Aus Wörgl, kurz nach der Abreise aus Salzburg, schrieb Wolfgang am 14. Dezember an seine Mutter: »Mein herz ist völlig entzückt, aus lauter vergnügen, weil mir auf dieser reise so lustig ist, weil es so warm ist in den wagen, und weil unser gutscher ein galanter kerl ist, welcher, wen es der weg ein bischen zuläst so geschwind fahrt.« Die Vorfreude auf Italien, das Land der Musik, war groß, und es dauerte nicht lange, bis es Leopold Mozart in Mailand gelang, einen bedeutenden Kompositionsauftrag für seinen Sohn an Land zu ziehen: Zum Jahreswechsel 1770/1771 sollte Wolfgang eine Oper für das dortige Theater komponieren. Während die Mozarts weiterreisten und in Bologna, Rom und Neapel Station machten, nahm das Projekt langsam Gestalt an. Erst Ende Juli erfuhren Vater und Sohn, für welches Libretto sich die Theaterleitung entschieden hatte, und bekamen den Text und die Namen der Sänger zugeschickt. Die Wahl war auf

»Mitridate, Re di Ponto« gefallen, ein Libretto, das Vittorio Amedeo Cigna-Santi 1767 für den Komponisten Quirino Gasparini und für das Theater in Turin verfasst hatte. Ende September 1770 begann Wolfgang mit der Komposition der Rezitative, und nur wenige Wochen später entschuldigte er sich bei seiner Mutter in Salzburg für einen allzu kurzen Brief, »dann die finger thuen sehr weh von so viel Recitativ schreiben«. Inzwischen waren die Mozarts wieder in Mailand angelangt, und Wolfgang erlebte hautnah, was es hieß, nicht mehr als Wunderkind gefeiert zu werden, sondern an einem großen Theater tätig zu sein, wo Kabale und Intrige zum Alltag gehörten. Insbesondere mochten die Mailänder, wie Leopold Mozart am 15. Dezember 1770 an seine Frau schrieb, kaum glauben, »daß ein so junger knab, und noch dazu ein deutscher eine italiänische opera schreiben könnte, und daß er, ob sie ihn gleich als einen grossen Virtuosen erkannten, doch das zum theater nötige Chiaro ed oscuro ohnmöglich genug verstehen und einsehen könnte.« Allerdings seien, so Leopold Mozart in demselben Brief, die Sänger von Wolfgangs Musik höchst angetan und der Primo Uomo, der Soprankastrat Pietro Benedetti, von dem Duett mit der Prima Donna so begeistert, dass er ihm einen großen Erfolg prophezeite und meinte, »wenn dieses Duetto nicht gefalle, er sich noch einmal wolle beschnatzeln [kastrieren] lassen«. Tatsächlich wurde »Mitridate, Re di Ponto« ein großer Erfolg. Der Uraufführung am 26. Dezember 1770 folgten mehr als zwanzig weitere Aufführungen, und schon an den ersten Abenden mussten Arien der Prima Donna wiederholt werden, weil das Publikum dies lautstark forderte.

Cigna-Santis Libretto basierte auf Jean Racines französischer, von Giuseppe Parini 1765 ins Italienische übertragener Tragödie »Mithridate« (1673). Es ist die Geschichte vom Ende des Königs Mithridates VI. von Pontus am Schwarzen Meer, der nach dreißig Jahren Krieg gegen die Römer im Jahre 63 v. Chr. sein Leben lassen musste. Ra-

cine hatte die historische Figur des kriegerischen Königs, der von seinem Sohn Pharnaces zum Selbstmord gezwungen wurde, literarisch sehr phantasievoll ausgeschmückt und das unrühmliche Ende zu einer Familientragödie verarbeitet, in der alle Beteiligten schuldig werden: Mithridate will seine Söhne Xipharès und Pharnace prüfen und lässt verbreiten, er sei in der Schlacht gefallen. Der König ist mit Monime verlobt, die heimlich Xipharès liebt und von diesem wieder geliebt wird. Auch Pharnace bedrängt Monime; außerdem hat er sich mit den Römern gegen seinen Vater verschworen. Als Mithridate dann doch lebend zurückkehrt, will er Pharnace wegen seines Verrats töten; der aber schleudert ihm entgegen, Xipharès sei nicht minder untreu, liebe er doch Monime. Auch Xipharès und Monime sollen nun für ihren Verrat büßen. Da aber greifen die Römer Mithridates Burg an, die Söhne versammeln sich an der Seite des Vaters, können aber den Sieg des Feindes nicht verhindern. Mithridate vergibt allen und stürzt sich in sein Schwert, da er über seinen Tod selbst bestimmen und nicht von römischer Hand sterben will.

Seit der langjährige Kaiserliche Hofdichter Pietro Metastasio das Libretto des *Dramma per musica* perfektioniert und vor allem formalisiert hatte, bestand die Rollenhierarchie einer ernstesten italienischen Oper idealerweise aus sechs Personen: Einem Herrscher an der Spitze, zwei Paaren, deren Liebesbeziehungen die Handlung voranbrachten, und einem »Confidente«, einem Vertrauten, der als Ratgeber, Zuhörer oder Stichwortgeber fungierte. Die Handlung entwickelte sich aus Konflikten, Intrigen, Missverständnissen, Verkleidungen; sie brachte die beiden Paare erst auseinander und dann wieder zusammen, so dass einem Happy ending ungeachtet aller tragischen Verwicklungen zuvor nichts im Wege stand.

An diese Regeln hielt sich auch Cigna-Santi, musste aber deshalb noch eine weibliche Figur hinzuerfinden. An der Spitze dieser Hierarchie stand Mitridate, die heimlich Liebenden Aspasia und Sifare wirkten als Prima Donna

und Primo Uomo, während Farnace als Secondo Uomo noch eine in ihn verliebte Prinzessin namens Ismene als Seconda Donna an die Seite gestellt bekam. Zwei Vertraute machten die Personen der Handlung komplett. Für Mozart freilich bedeutete »Mitridate, Re di Ponto« eine schier unglaubliche Herausforderung. Zum ersten Mal in seinem jungen Leben sah er sich mit einem *Dramma per musica* und all den Leidenschaften und menschlichen Abgründen einer solchen ersten Oper konfrontiert, nachdem er bisher mit »Apollo et Hyacinthus« ein lateinisches Schuldrama, mit »Bastien und Bastienne« ein kleines Singspiel und mit »La finta semplice« eine Opera buffa komponiert hatte. Und zum ersten Mal arbeitete er mit Berufssängern zusammen, die vom Komponisten erwarteten, dass er ihre Fähigkeiten ins rechte Licht zu setzen wusste. Gleichzeitig musste er dem Drama Gerechtigkeit widerfahren lassen und eine Musik erfinden, die nicht nur virtuos und glänzend, sondern auch pathetisch und düster war – umso mehr in einem Drama, das von Verrat und Bosheit, Missgunst und Brutalität handelte und mit dem Tod der Titelfigur endete.

Wie konnte sich ein Vierzehnjähriger in die Befindlichkeiten und Gemütslagen von Menschen einfühlen, die sich permanent am Rande des Abgrunds bewegten? Wie einem Tyrannen musikalischen Charakter verleihen, der an Niedertracht kaum zu übertreffen war? Wie einer jungen Frau, die zwischen Pflicht und Liebe hin- und hergerissen schließlich sogar den Freitod zu wählen entschlossen war? Es darf nicht überraschen, dass Mozart sich an den herrschenden Konventionen der Opernkomposition orientierte. Dennoch lässt sich bereits an dieser Oper erkennen, wohin Mozarts musikalische Reise in die Tiefen und Untiefen der menschlichen Existenz führen würde. Denn die Fähigkeit, mit seiner Musik in seine Personen gleichsam hineinzuschlüpfen, ihr Innerstes offenzulegen, um Verständnis auch noch für die scheinbar ruchloseste Person zu werben und seine

Figuren niemals zu denunzieren, lässt sich bereits in »Mitridate« im Kern erkennen. So ist die Auftrittsarie des besiegten Königs, Mitridates Cavatina »Se di lauri il crine adorno«, ein Musterbeispiel für Mozarts Kunst, dem Sänger und seinen besonderen Stärken Tribut zu zollen und gleichzeitig eine musikalische Atmosphäre zu schaffen, die der dramatischen Situation gerecht wird. Der Tenor Guglielmo d'Ettore, der Mitridate verkörperte, war bekannt für seine überdimensionierten Intervallsprünge, und Mozart bediente diese Begabung mit mehreren Duodezimsprüngen und sogar einer Tredezime an Stellen, wo sie zwar inhaltlich wenig Sinn machten, dem Sänger aber Respekt verschaffen konnten. Gleichzeitig aber kleidete er mit einem permanent abwärts gerichteten Gestus der Musik sowohl im Orchesterritornell als auch in der Singstimme sowie mit zahlreichen Seufzerpausen, die der im Text beschworenen Stärke eher widersprechen, die Beklommenheit des geschlagenen Despoten in Musik.

Vor allem aber hatte es Aspasia dem jungen Komponisten angetan. Sie ist die erste jener zahlreichen Mozartschen Frauenrollen, deren emotionaler Reichtum die männlichen Rollen fast in den Schatten stellen. Mit ihrer Auftrittsarie »Al destin che la minaccia« dürfte Antonia Bernasconi, die diese Rolle aus der Taufe hob, sehr zufrieden gewesen sein, konnte sie doch ihre ganze Virtuosität vor dem Publikum ausbreiten. Es ist eine wahrhaft königliche Arie mit prächtigen, fanfarenartigen Orchesterritornellen, weit-ausladender Melodik und funkelnden, wahrhaft halsbrecherischen Koloraturen bis hinauf zum dreigestrichenen c. Umso eklatanter ist dann der Stimmungsumschwung in ihrer zweiten Arie nur wenige Szenen später. »Nel sen mi palpita« ist das früheste Beispiel jener Verzweiflungsarien, in denen es Mozart gelingt, dem Außer-sich-Sein eine musikalische Form zu geben, die Regeln der Arienkomposition zu beachten und dennoch eine Musik zu schreiben, die vom Verlust jeglicher Affektkontrolle erzählt. Ohne mit einem Orchesterri-

tornell einen Rahmen zu schaffen, in dem sich die Sängerin in Positur bringen könnte, platzt die Arie gleichsam mitten in die dramatische Situation hinein. Die Wahl der Tonart g-Moll, die Mozart bis hin zur »Zauberflöte« und Paminas Arie »Ach ich fühl's, es ist verschwunden« für derart ausweglose Situationen geeignet schien, diente ihm zur Beschreibung von Aspasias Seelenzustand ebenso wie der fast durchgehend wie ein wilder Herzschlag pochende Trommelbass und die Streichertremoli. Sie bildeten den musikalischen Boden für Aspasias wirre Melodik, ihre unregelmäßigen, von Seufzerpausen unterbrochenen Satzketten, ihre chromatischen Abwärtsgänge und kreisenden Motivfloskeln. »Nel sen mi palpita« macht Aspasias Verwirrung mit einer Musik hörbar, die an Realismus ihresgleichen sucht. Und so glanzvoll Aspasia die Handlung eröffnet hatte, so dramatisch verabschiedete sie sich dann: Im dritten Akt, als ihre Situation ausweglos erscheint, will sie einen Giftbecher trinken, den Mitridate ihr geschickt hat. Mozart kleidete diese Szene, in deren Mitte eine herkömmliche Ombra-Arie mit ihrer Vision von den bleichen Schatten der Unterwelt steht, in ein großes Accompagnato-Rezitativ mit düsteren Moll-Farben, klagenden Bläserstimmen und spannungsgeladenen Tremoli in den Streichern: Aspasia, so beschreibt es die Musik, hat endgültig die Contenance verloren und ist bereit zu sterben.

»Mitridate, Re di Ponto« gefiel nicht nur den Sängern, denen Mozart ihre Arien Mozart ihre Arien »nach ihrem Wille und Wunsch« (so Leopold Mozart in einem Brief vom 10. November 1770) komponierte, sondern auch dem Publikum und der Theaterleitung so sehr, dass er sogleich zwei weitere Aufträge aus Mailand bekam – zum einen für die Festa teatrale »Ascanio in Alba«, die zur Hochzeit des habsburgischen Erzherzog Ferdinands mit Maria Beatrice d'Este aus Modena am 17. Oktober 1771 aufgeführt wurde, und zum anderen für das Drame per musica »Lucio Silla«, das zwei Jahre nach »Mitridate« im Teatro Regio Ducale in Mailand uraufgeführt

wurde. Es hätte der Beginn einer glanzvollen Karriere als Opernkomponist werden können. Stattdessen war »Lucio Silla« der letzte Auftrag, den Mozart aus Italien erhielt, und auch in späteren Jahren musste er, der am liebsten nichts anderes als Opern komponiert hätte, um Opernaufträge immer wieder kämpfen. Was mit »Mitridate, Re di Ponto« so eindrucksvoll begonnen hatte, war zu Ende, bevor Mozart das Erwachsenenalter erreicht hatte.

Mailand, 1770

*Das Theater hier ist sehr
groß und herrlich.*

*Es hat fünf Logenränge auf jeder Seite,
100 Logen je Rang [...] jede Loge kann
sechs Personen aufnehmen, die sich
an den Seiten gegenüber sitzen. Von der
Galerie aus führt ein vollständiger
Raum zu jeder Loge mit einem Kamin
darin und allen Annehmlichkeiten
wie Erfrischungen und Spielkarten.
Auf dem vierten Rang ist ein Pharo-
Tisch auf jeder Seite des Hauses,
der während der Opernaufführung
in Gebrauch ist.*

CHARLES BURNEY ÜBER DAS
MAILÄNDER TEATRO REGIO DUCALE, 1770

WER WAR MITRIDATE? HISTORISCHE GESTALT UND OPERNFIGUR

TEXT VON Detlef Giese

Drei Kriege führte er gegen das Römische Reich, dem er zu einem wahrhaft mächtigen Gegner erwuchs. Mithridates VI. Eupator, seines Zeichens König von Pontus, leistete über Jahrzehnte hinweg dem Expansionsstreben Roms erbitterten Widerstand. Er gehört zu jenen Herrschern der Antike, von denen eine besondere Faszination ausgeht, da er einerseits einer uns oft recht fremden Welt – dem Orient – angehört, andererseits aber unmittelbar in die politischen Spiele seiner Zeit am Rande Europas eingegriffen hat. Jean Racine hat ihn in einem seiner Dramen als tragischen Heros gestaltet – und in Mozarts Oper, charakterisiert durch eine vielgestaltige Musik, erregt er mehr Mitleid als Antipathie.

Wer aber war dieser Mithridates, wie steht er in der Geschichte? Geboren um das Jahr 132 v. Chr. gelangte er frühzeitig auf den Thron des Reiches von Pontus, das in Kleinasien (der heutigen Türkei) am Südufer des Schwarzen Meeres gelegen und kulturell wesentlich griechisch geprägt war. Der offenbar sehr tatkräftige König sicherte sich Herrschaft und Einfluss, dehnte sein Reich auf die andere Seite des Meeres aus, auf die Halbinsel Krim etwa, auch in das Kaukasusgebiet hinein, und wurde zu einem entscheidenden

Machtfaktor in der Region und darüber hinaus. Mit den Römern, deren Territorium sich immer weiter vergrößerte und die mittels ihrer Provinz Asia, Teile des ehemaligen Königreiches Pergamon im westlichen Kleinasien umfassend, in direkte Berührung mit Pontus kamen, steuerte Mithridates unweigerlich auf einen Konflikt zu, der sich in scharfen kriegerischen Auseinandersetzungen entlud. Militärisch gut gerüstet, wagte er im Jahr 88 v. Chr. einen ersten Schlag gegen die durch Bürgerkriegsunruhen erschütterte Römische Republik. Das gesamte Kleinasien gelangte unter seine Kontrolle – und auch in Griechenland operierte Mithridates, um die Römer zurückzudrängen. Als fähiger Stratege und Organisator baute er eine funktionierende Verwaltung auf, dazu ein schlagkräftiges Heer und eine mächtige Flotte. Zeitweilig war der König unumschränkter Herr in diesem Teil der Welt, im Bündnis mit dem Armenierkönig Tigranes, zugleich auch sein Schwiegersohn.

Rom jedoch konterte, angeführt von Sulla, dem damaligen Statthalter in der Provinz Asia und späteren Diktator am Tiber. Es gelang ihm, die Pontier aus Griechenland zu vertreiben und sie generell in die Schranken zu weisen. Der zweite und vor allem der dritte Mithridatische Krieg, wie die Auseinandersetzungen von den römischen Geschichtsschreibern schon bald genannt wurden, brachte weitere Kräfteverschiebungen zugunsten Roms, gipfelnd in einer verheerenden Niederlage Mithridates', die ihm vom römischen Feldherrn Pompeius 63 v. Chr. zugefügt wurde, nachdem ihm bereits Lucullus schwer zugesetzt hatte. In den Jahren zuvor war es Mithridates jedoch immer wieder gelungen, gegen die militärisch überlegenen Römer mehr als nur Achtungserfolge zu erzielen, was ihm den Ruf eines engagierten und gefährlichen Gegners einbrachte.

Unter welchen Umständen der König gestorben ist, bleibt im Unklaren. Womöglich hat er sich selbst vergiftet, einer anderen Überlieferung zufolge ließ er sich von einem

seiner Getreuen töten, als sein Untergang unausweichlich war. Fest steht, dass sein Sohn Pharnakes, der die Nähe zu und ein Bündnis mit Rom suchte, gegen ihn rebellierte, auch dürften seine Kräfte soweit erschöpft gewesen sein, dass ein weiterer Kampf gegen den alten Rivalen aussichtslos erschien. Das Bild eines Unbeugsamen, der zusammen mit seiner Macht auch sein Leben verlor, vermittelt sich trotz aller Unschärfen, die nicht zuletzt dadurch zustandekommen, dass die römischen Autoren Appian und Justinus, die über Mithridates und seine Kriege berichteten, keine Zeitgenossen der historischen Ereignisse waren und aus der Retrospektive schrieben. Lebendig geblieben ist er als Dramen- und Operngestalt (immerhin fußen rund zwei Dutzend Musiktheaterwerke auf der stilbildenden Racineschen Tragödie), wohl mit den wesentlichen Zügen, die seiner Persönlichkeit entsprachen: Machtbewusstsein, Tatkraft, zuweilen auch Jähzorn und Härte gegenüber sich und anderen, seine eigene Familie nicht ausgenommen. Mithridates, tragisch und heroisch zugleich, erscheint als ambivalenter Charakter, so wie auch seine Zeit und seine Taten von Widersprüchen gezeichnet und durchsetzt sind.

Mailand, 29. Dezember 1770

*Gott sey gelobt die erste Aufführung
der Opera ist den 26ten mit allgemein
Beyfall vor sich gegangen.*

*Bey fast allen Arien, kaum ein paar
Arien delle ultime Parti ausgenommen,
nach der Arie ein erstaunliches
Händeklatschen und Viva del Maestro,
viva il Maestrino ruffen erfolgt.*

LEOPOLD MOZART NACH DER MAILÄNDER
PREMIERE VON »MITRIDATE,
RE DI PONTO« AN SEINE GATTIN ANNA MARIA
UND SEINE TOCHTER MARIA ANNA,
29. DEZEMBER 1770

DAS MITHRIDATE- DRAMA VON JEAN RACINE

58

TEXT VON Aina Aubry

Unter den vielen erfolgreichen Stücken von Jean Racine, wie »Phèdre«, »Bérénice«, »Britannicus« oder »Bajazet«, um nur einige zu nennen, zählt heute »Mithridate« nicht zu den bekanntesten. Zusammen mit »Esther« ist es das wohl am wenigsten erforschte und aufgeführte Drama Racines. Dennoch war es bei den ersten Aufführungen das Lieblingsstück von König Ludwig XIV., wie der französische Militär und Diplomat Dangeau in seinem Bericht vom 5. November 1684, während der Sonnenkönig am Hof von Fontainebleau weilte, betonte: »Le soir il y eut comédie française; le Roi y vint, et on choisit Mithridate, parce que c'est la comédie qui lui plaît le plus.« (»Am Abend gab es die Comédie-Française; Der König kam und »Mithridates« wurde gewählt, da ihm dieses Stück am besten gefiel.«) Die Tragödie wurde 1673 auf der Bühne des Hôtel de Bourgogne zum ersten Mal aufgeführt und danach noch viele Male wiederholt. Das Stück basiert auf historischen Geschehnissen und erzählt die Geschichte von Mithridates VI. Eupator, dem König von Pontus und Erzfeind der Römer. Der Tod Mithridates bildet den Höhe- und Zielpunkt des gesamten Dramas – in dieser Weise hat das tragische Ende des Königs bereits Racines Vorgänger beschäftigt, beispielsweise Gautier de Costes de La Calprenède in seinem Stück »La Mort de Mithridate«.

Die Handlung des Stücks dreht sich außerdem um Xipharès und Pharnace, die Söhne von Mithridates, die beide in Monime verliebt sind und zu Rivalen ihres Vaters Mithri-

dates werden. Xipharès repräsentiert den rachsüchtigen Sohn, der seinem Vater trotz seiner Leidenschaft für Monime treu bleibt, während Pharnace den verräterischen Sohn darstellt, der versucht, Monime zu heiraten, sobald der Tod seines Vaters bekannt wird, und sich mit den feindlichen Römern verbündet. Mithridates entdeckt bei seiner Rückkehr verschiedene Geheimnisse, die ihm vorenthalten wurden, durch Vertraute wie Arbate und Phœdime und durch seine eigenen Beobachtungen.

59

Das Stück Racines wurde von Giuseppe Parini ins Italienische übersetzt und auf Basis dessen Übersetzung hat Vittorio Amedeo Cigna-Santi ein Opernlibretto adaptiert, welches anschließend von Mozart vertont wurde. Weil die Handlung von Mozarts Oper »Mitridate, Re di Ponto« fast identisch mit dem Stück von Racine ist, kann man sich fragen, was Mozart aus der französischen Tragödie gemacht hat. Diese Frage interessierte vor allem den französischen Literaturprofessor Charles Mazouer, der 2009 den Artikel »Mozart et la tragédie française« veröffentlichte. Seiner Meinung nach versucht Mozarts Oper, die Schicksalshaftigkeit der tragischen Helden auszulöschen und eine Möglichkeit für Frieden und Glück zu eröffnen. Momente des Leidens und der Rache werden in Mozarts Oper durch glückliche Versöhnung gelöst, insbesondere durch die Haltung von Farnace – Pharnace in Racines Stück –, der unter anderem in einer Arie »Gia dagli occhi il velo è tolto«, seine Reue gesteht, den rechten Weg wiederfindet und seinem Vater treu wird, was in Tragödie Racines nicht denkbar wäre. Ebenso erscheint der Tod von Mitridate bei Mozart, so tragisch er auch sein mag, viel »glücklicher« als im französischen Drama. Obwohl sich die Form und Gattung der Opera seria für tragische Themen eignet, sieht Charles Mazouer in der Wahl dieses friedlichen Endes bei Mozart eine ablehnende Haltung gegenüber der Tragödie. Er zitiert den großen deutschen Theologen Karl Barth, der in seiner Mozart-Biographie schreibt: »Im Grunde genommen ist [Mozart] nie wirklich tragisch gewesen.«

Mailand, 29. Dezember 1770

Allerliebste Schwester!

*Ich hab schon lang nichts mehr
geschrieben, weil ich mit der
Opera beschäftigt war. Da ich
jetzt nun Zeit habe, will ich meine
Schuldigkeit mehr beobachten.*

*Die Opera Gott Lob und Dank, gefällt,
indem alle Abende das Theater voll
ist, welches auch Alle in Verwunderung
setzt, indem viele sagen, daß sie,
so lang sie in Mayland sind, keine erste
Opera so voll gesehen, als dieses
Mal. Ich samt meinen Papa bin gesund,
Gott Lob und Dank und hoffe,
daß ich der Mama und Dir auf
Ostern alles mündlich erzählen kann.*

Addio. Meinen Handkuß an die Mama.

*Apropos, gestern war der Copist bei uns,
und sagte, daß er meine Opera just
für den Hof nach Lissabon schreiben
muß. Leben Sie wohl, meine liebe
Mademoiselle Schwester. Ich habe
die Ehre zu sein und zu verbleiben
von nun an bis in Ewigkeit*

WOLFGANG AMADEUS MOZART AUS MAILAND
AN SEINE AN SEINE SCHWESTER MARIA ANNA (»NANNERL«),
29. DEZEMBER 1770

»NICHT RACHE SONDERN FRIEDEN«

REGISSEUR SATOSHI MIYAGI IM GESPRÄCH

DETLEF GIESE Wann und wie haben Sie Mozarts »Mitridate, Re di Ponto« eigentlich kennengelernt?

SATOSHI MIYAGI Das war in Tokio bei einem Treffen mit Marc Minkowski, nach einem Opernbesuch. Er hat dort dirigiert und wir hatten die Idee, ein gemeinsames Projekt in die Wege zu leiten. Marc Minkowski hat »Mitridate« vorgeschlagen, ein Werk, das ich bis dahin noch nicht kannte. Ich fand es sehr interessant zu erfahren, dass es auf einem Drama von Jean Racine basiert und habe mich dann eingehend damit beschäftigt, mit dem Libretto und mit der Musik.

D G Mozarts »Mitridate, Re di Ponto« ist eine italienische Opera seria, Sie sind ein Regisseur aus Japan. Welche Spannungen ergeben sich daraus, wie kommt das aber auch zusammen?

S M Wahrscheinlich ist es das erste Mal, dass dieses Werk von einem asiatischen Regisseur in Europa inszeniert wird. Die Geschichte handelt ja von der Auseinandersetzung zweier Mächte: einer asiatischen und einer europäischen, Pontus und Rom. Ich möchte in meiner In-

szenierung gerne zeigen, wie König Mitridate, der die asiatische Seite repräsentiert, in der Oper dargestellt wird, vor dem Hintergrund einer Kunstform, die in Europa entwickelt wurde. Meines Erachtens ist es durchaus ein Unterschied, ob Libretto und Musik aus einer europäischen oder aus einer asiatischen Sicht heraus betrachtet werden. Als asiatischer Regisseur habe ich gewiss einen anderen Zugang und kann die Rolle des Königs und »Warlords« Mitridate anders deuten und durch andere Mittel ausdrücken als ein europäischer Kollege.

D G Die Geschichte spielt in der Antike, die Geschehnisse lassen sich aber auch mit Ereignissen und Erfahrungen aus der neueren Zeit in Beziehung setzen.

S M Ja, ich habe da ganz bewusst eine Parallele gezogen: Der Kampf der Reiche von Pontus und Rom erinnert an den Krieg zwischen den USA und Japan in den 1940er Jahren. Pontus mit Mitridate an der Spitze hat, um gegen Rom kämpfen zu können, sich mit anderen asiatischen Reichen verbunden, hat sie für sich gewonnen, so wie Japan in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts Länder in Asien kolonialisiert hat, um gegen Amerika (oder auch Europa) bestehen zu können. Die Geschichte besitzt ein geradezu »giftiges« Ende, da die Niederlage und der Tod Mitridates damit einhergeht, dass Pontus auf Revanche sinnt und unbedingt weiterkämpfen möchte. Es ist ein Ende ohne Frieden, das einen weiteren Kreislauf von Gewalt und Gewalt nur allzuleicht in Gang bringen kann. In diesem Punkt gibt es auch keine Entsprechung mit der japanischen Geschichte: Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich Japan dafür entscheiden, die westliche Welt willkommen zu heißen, den ehemaligen Gegnern die Hand zur Versöhnung zu reichen, um jedes aufkommende Gefühl von Rache zu überwinden.

D G An welchen Ort und in welche Zeit haben Sie die Handlung der Oper versetzt?

S M Es gab immer wieder Zeiten, als Religion und politisch-militärische Kraft zusammenkamen. Vor religiösem bzw. spirituellem Empfinden Respekt zu zeigen, ist ein Anliegen der Inszenierung, zugleich soll auch gezeigt werden, wie politisch-militärische Kräfte wirken. Das Vorbild für unser Bühnenbild ist der Potala-Tempel in Lhasa, Tibet, der ein religiöses wie ein politisches Zentrum ist, somit beide Seiten repräsentiert. Am Beginn und am Schluss der Aufführung ist jedoch nicht dieser prächtige Tempelbau zu sehen, sondern eine verbrannte Stadt, die an das durch Luftangriffe zerstörte Tokio von 1945 erinnern soll. Letztlich möchte ich aber die Hoffnung ausdrücken, dass trotz dieser Schrecken und Zerstörungen, deren Zeugen die Menschen wurden, ein dauerhafter Frieden möglich ist, wenn eben auf Rache verzichtet wird.

D G Ihre Inszenierung ist wesentlich aus dem Geist des Kabuki-Theaters heraus entwickelt. Welche Elemente dieser traditionell japanischen, einem europäischen nicht unbedingt vertrauten Theaterkultur sind in der Aufführung zu erleben?

S M Die italienische Opera seria besitzt hinsichtlich ihrer Grundstruktur erstaunlich viele Ähnlichkeiten mit dem japanischen Kabuki-Theater, beide sind von ausgesprochener Künstlichkeit. Direkte Kontakte zwischen den Sängerinnen und Sängern kamen kaum einmal zustande, es waren eher »Bilder« als Aktionen, die kreiert wurden, zumindest im 18. Jahrhundert. Auch im Kabuki-Theater bewegen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler nach ihrem Auftritt auf der Szene nicht viel; sie sind eher zwei- als dreidimensionale Charaktere, die sich kaum einmal im

Raum entfalten, sondern fast nur seitliche Bewegungen ausführen. Wesentlich ist außerdem das »Einfrieren« von Haltungen, bei dem die Figuren so wirken, als seien sie mit einer Fotokamera festgehalten worden. Ein bestimmter Augenblick wird eingefangen und fixiert: Die Zeit bleibt für die Dauer dieses Zustands stehen, der Augenblick kann sich gleichsam endlos ausdehnen. Dieses Kunstmittel wird auch in unserer Inszenierung eingesetzt.

D G Wie teilen sich trotz dieser bewussten Reduktion der äußeren Bewegung die Emotionen der Figuren mit, die in Mozarts Musik ja sehr präsent sind?

S M Alle Charaktere in »Mitridate« sind hochgestellte Personen, keine »normalen« Menschen, sondern »historische Giganten«. Das Publikum soll gewissermaßen aus einer Vogelperspektive diese Charaktere erleben, die stets sehr künstlich erscheinen, weit entfernt von der Realität. Gefühlsregungen sollen nicht durch Bewegungen vermittelt werden, die unmittelbar diese Emotionen ausdrücken, jegliche »gewöhnliche« Gesten sollen vollständig unterdrückt werden. Die Figuren erscheinen auf diese Weise sehr abstrahiert. Wenn sie sich bewegen, dann immer sehr entschieden und bewusst, da jegliche Bewegung auf der Bühne eine größere Wichtigkeit erhält als im Rahmen der alltäglichen Wirklichkeit.

D G Gibt es eine religiöse Dimension, die mit in die Inszenierung eingeflossen ist?

S M Die Ursprünge des japanischen Theaters liegen ja in eigens dafür bestimmten Personen, die für Götterheiten getanzt und gespielt haben. Sie sollten die Götter unterhalten und glücklich machen – die Traditionen des No- und des Kabuki-Theaters sind aus dieser Praxis heraus

entstanden. Das Theaterspiel ist immer an eine Gottheit gerichtet, und in Japan gibt es viele Götter. Der Grundgedanke besteht darin, dass, wenn ein Gott erfreut wird, auch das Publikum erfreut ist. Unsere Sängerinnen und Sänger sollen ihre Arien auch immer so darbieten, als ob die Figur, die da gerade singt, ihre Stimme an eine Gottheit richtet.

D G Auffällig sind die intensiven Goldfarben des Bühnenbilds und der Kostüme. Was hat es damit auf sich?

S M Die Wahl der Farbe Gold hat eher mit Mozart als mit dem japanischen Theater zu tun, wo Gold keine herausgehobene Rolle spielt. Es war in der Tat die Musik, die uns inspiriert hat, viele Dinge golden einzufärben. Die Idee kam von unserer Kostümbildnerin Kayo Deschene, die sämtliche Kostüme in dieser Weise gestaltet hat, einschließlich der tierischen »Spirits«, die den Figuren beigegegeben sind: einen Löwen für Mitridate, einen Drachen für Sifare, einen Phoenix für Aspasia oder einen Adler für Ismene. Diese beschützen die jeweilige Person und geben ihr Kraft und Stärke.

D G Welche Wünsche knüpfen sich für Sie an unsere Berliner »Mitridate«-Produktion?

S M Im letzten Stück der Oper, einem Ensemble, geht es vordergründig um Rache, die letzte Szene soll aber ganz im Gegenteil Versöhnung bringen. Mein Ziel wäre erreicht, wenn das Publikum fühlt, dass die Seelen der Toten in Frieden ruhen anstatt dass sie Revanche fordern, und dass nach dem Krieg ein Frieden in Unendlichkeit möglich ist. Ich wäre jedenfalls sehr glücklich, wenn diese Botschaft verstanden und beherzigt werden würde.

Aufgezeichnet von Detlef Giese, mit einem herzlichen Dank an Kaito Kinoshita für das Dolmetschen während des Gesprächs.

Mailand, 15. Dezember 1770

Bevor die erste Probe mit dem kleinen Orchester gemacht worden, hat es nicht an Leuten gemangelt, welche mit Satyrischer Zunge die Musik schon zum voraus als etwas junges, und elendes aus geschrien und so zu sagen Prophezeÿet; da sie behaupteten, daß es unmöglich wäre, daß ein so junger knab, und noch dazu ein deutscher eine italiänische opera schreiben könnte, und daß er, ob sie ihn gleich als einen grossen Virtuosen erkaneten, doch das zum theater nötige Chiaro ed oscuro ohnmöglich genug verstehen und einsehen könnte. alle diese Leute sind nun von dem Abend der ersten kleinen Probe an erstumet, und reden nicht eine Sylbe mehr;

LEOPOLD MOZART IM VORFELD DER PREMIERE
VON »MITRIDATE, RE DI PONTO«
AN SEINE GATTIN ANNA MARIA, 15. DEZEMBER 1770

Mailand, 29. Dezember 1770

Niemals war beÿ Mannsgedenken eine solche Begierde die erste opera in Mayland zu sehen, als disses mahl; indem bevor ein so erschröcklicher widerspruch war, und da zweÿ sagten daß die opera gut seÿn werde, schon 10 andere waren, die zum voraus wusten, daß es eine dalkereÿ, andere, daß es ein Mischmasch, andere aber daß es eine deutsche barbarische Musick seÿn werde.

Hier hilft auch nichts die Protection zum Beyfall der opera, dan ieder der hineingehet will reden, schreyen und urtheilen für sein Geld, wie er es findet. die Protection diene uns, und war nothwendig, damit die Composition nicht gehindert, und dem Maestro kein Brügel unter die füsse geworffen wird

unter der Zeit, da er schreibt, und dan beÿ den Proben, damit er nicht gehindert wird, und damit einige bosshaften im Orchester oder unter den Recitierenden ihm keinen Possen spielen können.

LEOPOLD MOZART NACH DER MAILÄNDER
PREMIERE VON »MITRIDATE, RE DI PONTO« AN SEINE
GATTIN ANNA MARIA UND SEINE
TOCHTER MARIA ANNA, 29. DEZEMBER 1770





























PRODUKTIONSTEAM

MUSIKALISCHE LEITUNG..... Marc Minkowski
INSZENIERUNG..... Satoshi Miyagi
BÜHNENBILD Junpei Kiz
WANDDESIGN Eri Fukazawa
KOSTÜME..... Kayo Takahashi Deschene
LICHT..... Irene Selka
CHOREOGRAPHIE Yu Otagaki
DRAMATURGIE..... Detlef Giese

97

PREMIERENBESETZUNG

MITRIDATE Pene Pati
ASPASIA..... Ana Maria Labin
SIFARE..... Angela Brower
FARNACE Paul-Antoine Bénos-Djian
ISMENE Sarah Aristidou
MARZIO Sahy Ratia
ARBATE Adriana Bignagni Lesca
SCHAUSPIELER..... Ken Sugiyama

TÄNZER:INNEN

Amie-Blair Chartier, Francesca Ciaffoni, Annekatrin Kiesel,
Alessandra La Bella, Shannon Leypoldt, Yasmin Schönmann,
Francisco Martínez García, Romane Petit, Filippo Serra

SCHAUSPIELER

Ken Sugiyama

LES MUSICIENS DU LOUVRE

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

98 **REDAKTION** Detlef Giese / Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden

MITARBEIT Aïna Aubry, Clara Magdalena Richter

TEXT- UND BILDNACHWEISE:

Die Texte von Silke Leopold, Aïna Aubry und Detlef Giese sowie das Gespräch mit Satoshi Miyagi sind Originalbeiträge für dieses Programmbuch.

Die Handlung sowie die Mozart-Chronik verfasste Detlef Giese, ins Englische übertragen von Brian Currid.

Die Figurinenzeichnungen fertigte die Kostümbildnerin Kayo Takahashi Deschene an und stellte sie sehr freundlich für diese Publikation zur Verfügung.

PRODUKTIONSFOTOS Fotos von der Klavierhauptprobe am 24. November 2022 von Bernd Uhlig

Urheber:innen, die nicht erreicht werden konnten, werden um Nachricht gebeten.

REDAKTIONSSCHLUSS 25. November 2022

GESTALTUNG Herburg Weiland, München



**FREUNDE
& FÖRDERER**
STAATSOPER
UNTER
DEN LINDEN

MITRIDATE, RE DI PONTO

OPERA SERIA IN DREI AKTEN (1770)

MUSIK VON Wolfgang Amadeus Mozart

TEXT VON Vittorio Amedeo Cigna-Santi nach Jean Racine

LIBRETTO

ITALIENISCH – DEUTSCH

KÜRZUNGEN UND UMSTELLUNGEN

NACH DER MUSIKALISCHEN AUFFÜHRUNGSFASSUNG

VON Marc Minkowski

FÜR DIE PRODUKTION AN DER STAATSOOPER

UNTER DEN LINDEN, 2022

PERSONEN

MITRIDATE Tenor

ASPASIA Sopran

SIFARE Sopran

FARNACE Altus

ISMENE Sopran

MARZIO Tenor

ARBATE Mezzosopran

ATTO PRIMO

SCENA I

Piazza di Ninfea, con veduta in lontano dalla porta della città. Sifare con seguito d'uffiziali e soldati, ed Arbate coi Capi de' cittadini, uno de' quali porta sopra un bacile le chiavi della città.

RECITATIVO

ARBATE

Vieni, Signor.

Più che le mie parole l'omaggio delle schiere,
del popolo il concorso
e la dipinta sul volto di ciascun gioia sincera
abbastanza ti spiega in questo giorno
quanto esulti Ninfea nel tuo ritorno.

SIFARE

Questi di vostra fede contrassegni gradisco.
Altri maggiori però ne attesi,
e non dovea ricetta qui Farnace trovar.

ARBATE

Quel zelo istesso, che al tuo gran genitore
mi strinse, in tuo favore qui tutto impegno,
e tu vedrai Farnace, mercé del mio valor,
della mia fede,
girne altrove a cercar e sposa e sede.
(*Parte col suo seguito.*)

SCENA II

RECITATIVO

SIFARE

Se a me s'unisce Arbate,
che non posso ottener?

ASPASIA

Il tuo soccorso, Signor; vengo a implorar.
Afflitta, incerta, vedova pria che sposa,
al miglior figlio di Mitridate il chiedo.
Contro Farnace chiedo aita, o Signor.
Dall'empie mani salvami pria:
quest'è il mio voto.

ERSTER AKT

SCENE I

Platz in Ninfea, mit Blick auf das Stadttor in der Ferne. Sifare mit Gefolge von Offizieren und Soldaten, dazu Arbate mit den Stadtoberen. Einer von ihnen trägt die Schlüssel der Stadt auf einem Tablett.

REZITATIV

ARBATE

Komm, Herr!

Besser als meine Worte zeigen dir heute
der Zulauf des Volkes,
die Huldigung des Heeres
und die echte Freude, die aus den Gesichtern
strahlt,
wie Ninfea über deine Rückkehr jubelt.

SIFARE

Die Zeichen eurer Treue erfreuen mich.
Wichtigere Dinge aber habe ich erwartet.
Farnace hätte hier nicht Zuflucht finden dürfen.

ARBATE

Mit demselben Eifer wie für deinen großen
Vater setze ich mich zu deinen Gunsten ein.
Durch meinen Mut und meine Treue
wirst du sehen, wie Farnace sich entfernen wird,
um Braut und Verbleiben anderswo zu suchen.
(*Geht mit seinem Gefolge ab.*)

SCENE II

REZITATIV

SIFARE

Wenn Arbate mir treu bleibt,
was kann ich nicht alles erreichen?

ASPASIA

Ich komme, Herr, um deine Hilfe zu erleben.
Mit Kummer beladen und in Unsicherheit,
Witwe schon bevor ich Gattin war,
bitte ich Mitridates besseren Sohn.
Gegen Farnace erbitte ich Hilfe, Herr.
Rette mich aus den verruchten Händen:
Dies ist mein Wunsch.

Allora d'usarmi iniqua forza d'uopo non ti sarà,
perch'io t'accordi di vedermi il piacer
e tu fors'anche meglio conoscerai qual sia quel
core,
ch'ora ingiusto accusar puoi di rigore.

N°1 ARIA
ASPASIA

Al destin, che la minaccia
togli, oh Dio! quest'alma oppressa,
prima rendimi a me stessa,
e poi sdegnati con me.
Come vuoi d'un rischio in faccia
ch'io risponda a' detti tuoi?
Ah conoscermi tu puoi
e'l mio cor ben sai qual è.
(*Si ritira.*)

SCENA III

Sifare col suo seguito.

RECITATIVO ACCOMPAGNATO
SIFARE

Qual tumulto nell'alma quel parlar mi destò!
Con più di forza rigermogliarvi sento,
speranze mie quasi perdute.
Un nuovo sprone per voi s'aggiunge oggi alla
mia virtù,
tronchinsi ormai le inutili dimore
e la mercede che prometter mi sembra
il caro bene
ah si meriti almen, se non s'ottiene.

N°2 ARIA
SIFARE

Soffre il mio cor con pace
una beltà tiranna,
l'orgoglio d'un audace,
no, tollerar non sa.
M'affanna e non m'offende
chi può negarmi amore,
ma di furor m'accende
chi mio rival si fa.
(*Parte col suo seguito.*)

Dann brauchst du nicht Zwang anzuwenden,
damit ich dir die Freude schenke,
mich zu sehen.
Dann wirst du mein Herz besser kennen,
das du jetzt anklagst, allzu streng zu sein.

NR. 1 ARIA
ASPASIA

Entreiß, Gott, diese bedrückte Seele
dem Schicksal, das ihr droht,
gib mir erst den Frieden wieder,
dann wirst du keinen Grund haben,
dich zu quälen.
Was könnte ich dir sagen,
wenn ich noch in Gefahr bin?
Ach, du kennst mich wohl,
und du weißt, was mein Herz fühlt.
(*Zieht sich zurück.*)

SZENE III

Sifare mit seinem Gefolge.

BEGLEITETES REZITATIV
SIFARE

Welchen Aufruhr weckten diese Worte
in der Seele!
Stärker noch fühle ich
die fast verlorene Hoffnung wieder aufblühen.
Neuen Ansporn gibt sie heute meinem Mut,
nicht zögere ich mehr,
und den Lohn, den die Liebste
mir zu versprechen scheint,
den will ich verdienen,
auch wenn ich ihn nicht erlange.

NR. 2 ARIA
SIFARE

Mit Frieden erleidet mein Herz
eine tyrannische Schönheit,
den Stolz aber eines Kühnen erleiden,
nein, das kann es nicht.
Mich betrübt, ohne mich zu kränken,
wer mir die Liebe verweigert,
aber mich entzündet,
wer sich zu meinem Rivalen macht.
(*Geht mit seinem Gefolge ab.*)

SCENA IV

*Tempio di Venere con ara accesa ed adorna di
mirti e di rose. Farnace, Aspasia, soldati di
Farnace
all'intorno e sacerdoti vicini all'ara.*

RECITATIVO
FARNACE

Sin a quando, o Regina,
sarai contraria alle mie brame?
Ah fuggi, vieni.

SCENA V

Sifare con soldati e detti.

RECITATIVO
SIFARE

Ferma, o germano
ed in Aspasia apprendi Sifare a rispettar.

FARNACE

(*ad Aspasia con resentimento*)
Intendo, ingrata,
meglio adesso il tuo cor. De' tuoi rifiuti
costui forse è cagion. Ei di Farnace
e' amante più felice e men ti spiace.

SIFARE

(*vuol mettere mano alla spada e così pure
Farnace*)
A tanto ardire così rispondo.

ASPASIA

(*trattenendo i due fratelli*)
Ah no, fermate.

SCENA VI

Arbate e detti.

RECITATIVO
ARBATE

All'ire freno, Principi, olà.
D'armate prore già tutto è ingombro il mare
Mitridate di se stesso a recar più certo avviso
al porto di Ninfea viene improvviso.

SZENE IV

*Venustempel mit Flammen auf dem Altar,
der mit Myrthen und Rosen geschmückt ist.
Farnace, Aspasia und Soldaten des Farnace
im Umkreis und Priester beim Altar.*

REZITATIV
FARNACE

Wie lange, Königin,
wirst du meinem Begehren widerstreben?
Ach, du entfliehst, komm doch!

SZENE V

Sifare mit Soldaten und den Vorigen.

REZITATIV
SIFARE

Halt ein, Bruder,
und lerne, in Aspasia Sifare zu achten!

FARNACE

(*zu Aspasia, mit Groll*)
Dein Verhalten verstehe ich nun besser,
Undankbare!
Der Grund für deine Weigerung ist vielleicht
dieser hier, der mehr Glück in der Liebe hat
als Farnace und dir weniger missfällt.

SIFARE

(*will Hand an sein Schwert legen, ebenso
Farnace*)
So antworte ich auf soviel Dreistigkeit.

ASPASIA

(*die beiden Brüder zurückhaltend*)
Ach nein, haltet ein!

SZENE VI

Arbate und die Vorigen.

REZITATIV
ARBATE

Ihr Prinzen, bezwingt euren Zorn!
Das Meer ist schon von Kriegsschiffen voll.
Mitridate erreicht unvermutet den Hafen
von Ninfea,
um Nachricht von sich selbst zu bringen.

SIFARE

Il padre!

FARNACE

Mitridate!

N°3 ARIA

ARBATE

L'odio nel cor frenate,
torni fra voi la pace,
o un padre paventate,
che perdonar non sa.
S'oggi il fraterno amore
cessa in entrambi e tace,
dal giusto suo rigore
chi vi defenderà?
(Parte.)

SCENA VII

Farnace, Aspasia, Sifare, soldati dei due principi e sacerdoti.

RECITATIVO

FARNACE

Principe, che facemmo!

SIFARE

Io nel mio core
rimproveri non sento.

ASPASIA

(Oh ritorno fatal!)

Sifare, addio.

N°4 ARIA

ASPASIA

Nel sen mi palpita dolente il core;
mi chiama a piangere il mio dolore;
non so resistere, non so restar.
Ma se di lagrime umido ho il ciglio,
è solo, credimi, il tuo periglio
la cagion barbara del mio penar.
(Parte e si ritirano pure i Sacerdoti.)

SIFARE

Der Vater!

FARNACE

Mitridate!

NO. 3 ARIA

ARBATE

Zähmt im Herzen euren Hass,
Friede kehre wieder bei euch ein,
oder fürchtet einen Vater,
der nicht verzeihen kann.
Wenn heute die Bruderliebe
in euch beiden schweigt und endet,
niemand wird euch dann
vor seiner Strenge schützen.
(Geht ab.)

SZENE VII

Farnace, Aspasia, Sifare, Soldaten der beiden Prinzen und Priester.

REZITATIV

FARNACE

Prinz, was haben wir getan?

SIFARE

Ich fühle mich
in keiner Weise schuldig.

ASPASIA

(O verhängsvolle Rückkehr!)

Sifare, leb wohl!

NR. 4 ARIA

ASPASIA

In meiner Brust pocht mir
kummervoll das Herz;
es bringt mich dazu,
meine Leiden zu beweinen;
ich kann nicht standhalten,
ich kann nicht bleiben.
Aber wenn meine Augen
sich mit Tränen füllen,
so glaube mir: Nur deine Gefahr
ist der grausame Grund für meinen Schmerz.
(Geht ab, auch die Priester ziehen sich zurück.)

SCENA VIII

Farnace, Sifare e i loro soldati.

RECITATIVO

FARNACE

Un tale addio, germano, si spiega assai
ma il tempo altro esige da noi.
Ritorna il padre quanto infelice più,
tanto più fiero.
Ad esso almeno cautamente si celi
il segreto comun,
nè sia tradito dal germano il german.

SIFARE

Saprò geloso anche con mio periglio
fido german serbarmi e fido figlio.
(Parte co' suoi soldati.)

SCENA IX

Farnace, suoi soldati e Marzio.

RECITATIVO

FARNACE

Eccovi in un momento
sconvolti, o miei disegni.

MARZIO

A un vil timore Farnace ancor non
s'abbandoni.

FARNACE

E quale speranza a me più resta,
se nemica fortuna
sul capo mio tutto il suo sdegno aduna?

MARZIO

Maggior d'ogni altro fato
è il gran fato di Roma
e pria che sorga nel ciel novella aurora,
ne avrai più certe prove.

FARNACE

Alla tua fede mi raccomando, amico:
il mio periglio tu stesso vedi.
In mia difesa ah tosto movan l'aquile altere
a cui precorre la vittoria e il terror.

SZENE VIII

Farnace, Sifare und ihre Soldaten.

REZITATIV

FARNACE

Ein solcher Abschied, Bruder, sagt genug,
doch Anderes verlangt die jetzige Lage von uns.
Je unglücklicher der Vater zurückkehrt,
desto erzürnter wird er sein.
Verbergen wir ihm wenigstens
unser gemeinsames Geheimnis,
und der Bruder
soll nicht vom Bruder verraten sein.

SIFARE

Selbst auf meine eigene Gefahr werde ich mich
als treuer Bruder und als treuer Sohn
beweisen.
(Geht mit seinen Soldaten ab.)

SZENE IX

Farnace, seine Soldaten und Marzio.

REZITATIV

FARNACE

In einem Augenblick seid ihr zerstört,
meine Pläne.

MARZIO

Feiger Furcht aber soll sich Farnace nicht
ergeben.

FARNACE

Und welche Hoffnung bleibt mir noch,
wenn das feindliche Schicksal
drohend über mich schwebt
und seinen Zorn entläßt?

MARZIO

Größer als jede andere Schicksal
steht das große Geschick Roms.
Noch ehe der neue Tag aufscheint,
wirst du dafür sichere Beweise erhalten.

FARNACE

Ich verlasse mich auf deine Treue,
mein Freund:
Du selbst siehst die Gefahr, in der ich bin.
Die Römer sollen schnell

Poi quando ancora sia di Roma maggior
l'empio mio fato,
ah si mora bensì, ma vendicato.

N°6 ARIA

FARNACE

Venga pur, minacci e frema
l'implacabil genitore,
al suo sdegno, al suo furore
questo cor non cederà.
Roma in me rispetti e tema
men feroce e men severo,
o più barbaro, o più fiero
l'ira sua mi renderà.

(Parte con Marzio, seguito da' suoi soldati.)

SCENA X

*Porto di mare, con due flotte ancorate in siti
opposti del canale. Da una parte veduta della
città di Ninfea.*

*Si viene accostando al suono di lieta sinfonia
un'altra squadra di vascelli, dal maggior
de' quali sbarcano Mitridate ed Ismene,
quegli seguito dalla Guardia Reale e questa
da una schiera di Parti.*

Arbate con seguito gli accoglie sul lido.

*Si prosiegue poi di mano in mano lo sbarco
delle soldatesche; le quali si vanno disponendo
in bella ordinanza su la spiaggia.*

N°7 MARCIA

N°8 CAVATA

MITRIDATE

Se di lauri il crine adorno,
fide spiagge, a voi non torno,
tinto almen non porto il volto
di vergogna e di rossor.
Anche vinto ed anche oppresso
io mi serbo ognor l'istesso
e vi reco in petto accolto
sempre eguale il mio gran cor.

zu meinem Schutz kommen,
sie verheißen Sieg und Schrecken.
Wenn aber das ruchlose Schicksal gegen mich
noch stärker ist als Rom,
dann werde ich sterben, doch gerächt!

NR. 6 ARIA

FARNACE

Soll er doch kommen, drohen, schnauben,
der unerbittliche Vater,
seiner Entrüstung und seiner Wut
wird sich dieses Herz nicht beugen.
Achten und fürchten soll er Rom in mir,
weniger zorniger und weniger streng sei er,
sonst wird sein Zorn
mich noch rasender und grausamer machen.
(Geht mit Marzio, gefolgt von seinen Soldaten.)

SZENE X

*Seehafen, mit zwei Flotten, die an gegenüber-
liegenden Stellen des Kanals ankern. Von
einer Seite Sicht auf die Stadt Ninfea.*

*Ein weiteres Schiffsgeschwader legt unter den
Klängen fröhlicher Musik an, dem größten von
ihnen entsteigen Mitridate und Ismene, dieser
gefolgt von den königlichen Wachen und diese
von einer Schar von Parthern.*

Arbate mit Gefolge empfängt sie am Ufer.

*Anschließend erfolgt nach und nach das
Ausschiffen der Soldaten, die sich gut geordnet
am Strand aufstellen.*

NR. 7 MARSCH

NR. 8 CAVATINE

MITRIDATE

Lorbeergeschmückten Hauptes
kehre ich nicht wieder zu euch zurück,
treue Ufer,
doch ist mein Antlitz wenigstens nicht
vor Scham gerötet.
Auch besiegt und unterdrückt
bleibe ich derselbe,
und in der Brust bewahre ich stets
das große Herz, das ich euch darbringe.

RECITATIVO

MITRIDATE

Tu mi rivedi, Arbate,
ma quel più non rivedi
felice Mitridate, a cui di Roma
lungamente fu dato bilanciare il destin.
Tutti ha dispersi
d'otto lustri i sudor sola una notte
a Pompeo fortunata, a me fatale.

ISMENE

Il rammentar che vale, Signor, una sventura,
per cui la gloria tua nulla s'oscura?
Tregua i pensier funesti
su quest'amico lido
per breve spazio almeno abbian da noi.
Dove son, Mitridate, i figli tuoi?

ARBATE

Dalla Reggia vicina
ecco gli affretta al piè del genitore
il rispetto e l'amore.

SCENA XI

Sifare, Farnace dalla città, e detti.

RECITATIVO

SIFARE

Su la temuta destra
mentre l'un figlio e l'altro un bacio imprime
tutti i sensi del cor, padre, t'esprime.

MITRIDATE

Principi, qual consiglio in sì grand'uopo,
e la Colchide e il Ponto,
che al tuo valor commisi e alla tua fede,
vi fece abbandonar?

FARNACE

L'infausto grido della tua morte
l'un dell'altro ignaro qua ne trasse, o Signor.

Noi fortunati, che nel renderci rei
del trasgredito cenno il bel contento
abbiam di reveder salvo chi tanto

REZITATIV

MITRIDATE

Du erblickst mich wieder, Arbate,
aber du siehst nicht mehr
den glücklichen Mitridate, dem es gegeben war,
sich so lange Rom zu widersetzen.
All die Mühen vieler Jahre
sind in einer einzigen Nacht zerstört worden,
glücklich für Pompeius,
verhängnisvoll für mich.

ISMENE

Was bringt schon die Erinnerung
an ein Unheil, Herr,
das deinen Ruhm um nichts verblassen lässt?
Lass die düsteren Gedanken ruhen
an diesem Freundesland,
und für eine Weile wenigstens
seien sie uns fern.
Wo sind deine Söhne, Mitridate?

ARBATE

Vom nahen Königssitz kommen sie,
um zu den Füßen des Vaters zu eilen,
in Ehrfurcht und Liebe.

SZENE XI

*Sifare, Farnace, aus der Stadt kommend,
und die Vorigen.*

REZITATIV

SIFARE

Der eine und auch der andere Sohn
küssen die gefürchtete Hand,
und so, Vater,
drücken sie alle Gefühle des Herzens aus.

MITRIDATE

Prinzen, welcher Rat in solch einer Not,
hieß Kolchis und Pontus euch verlassen,
die ich eurer Treue und Tapferkeit anvertraute?

FARNACE

Die unglückselige Nachricht deines Todes
führte uns hierher, Herr,
ohne dass wir voneinander wussten.
Wir Glücklichen, obwohl wir uns
durch das Übertreten deiner Weisung
schuldig machten,

stato è finora
e sospirato e pianto!

MITRIDATE

Farnace!

Ismene, che amasti, il so, viene tua sposa:
in lei di Mitridate al combattuto soglio
ravvisa un nuovo appoggio: al nodo eccelso,
ch'io stesso ricercai, l'anima prepara,
e di tal sorte a farti degno impara.

FARNACE

Signor ...

MITRIDATE

Ai regi tetti,
dove in breve io ti seguò, o Principessa,
e Sifare e Farnace scorgano i passi tuoi.
Meco soltanto rimanga Arbate.

ISMENE

Io ti precedo, o Sire,
ma porto meco in seno
un segreto timor, che mi predice
quanto poco il mio cor sarà felice.

N°9 ARIA

ISMENE

In faccia all'oggetto
che m'arde d'amore,
dovrei sol diletto
sentirmi nel core,
ma sento un tormento
che intender non so.
Quel labbro che tace,
quel torbido ciglio
la cara mia pace
già mette in periglio,
già dice che solo
penare dovrò.
*(Parte ed entra nella città con Sifare e
Farnace, seguita dai Parti.)*

haben die große Freude,
denjenigen heil wiederzusehen,
den wir eben noch betrauert und beweint haben!

MITRIDATE

Farnace!

Ismene, die du liebtest, wie ich weiß,
werde deine Braut.
In ihr sieh eine neue Stütze
für Mitridates so umkämpften Thron.
Für den von mir gewollten Bund
bereite dich vor und lerne,
dich eines solchen Schicksals
würdig zu erweisen.

FARNACE

Herr ...

MITRIDATE

Zum königlichen Palast,
wohin ich dir bald folgen werde,
sollen Sifare und Farnace dich begleiten.
Nur Arbate soll bei mir bleiben.

ISMENE

Ich gehe dir voraus, Herr,
doch verspüre ich in mir
eine unheimliche Furcht, die mich ahnen lässt,
wie wenig glücklich mein Herz sein wird.

NR. 9 ARIA

ISMENE

Im Angesicht Desjenigen,
der mich in Liebe entflammen lässt,
sollte ich nur Freude
in meinem Herzen fühlen,
aber ich fühle eine Qual,
die ich nicht verstehen kann.
Diese Lippen, die schweigen,
diese trüben Augen bedrohen schon
den Frieden meines Herzens.
Sie haben mich schon in Gefahr gebracht,
und sie sagen mir,
dass ich nur leiden werde.
*(Geht und betritt mit Sifare und Farnace die
Stadt, gefolgt von den Parthern.)*

SCENA XII

RECITATIVO

MITRIDATE

Teme Ismene a ragion: ma più di lei
teme il mio cor.
Sappilo, Arbate, io stesso dopo il fatal conflitto
la fama di mia morte confermar tra voi feci,
acciò che poi nel giungere improvviso
non fossero gli oltraggi a me celati
che soffro, oh Dio! da due miei figli ingrati.
Io stesso a lei in quale aspetto ho da
mostrarmi?
Ah parla, e quanto mai vedesti e quanto sai
fa che sia noto a Mitridate ormai.

ARBATE

Signor, Farnace appena entrò nella città,
che impaziente corse a parlar d'amore alla
Regina,
a lei di Ponto il trono
colla destra di sposo offrendo in dono.

MITRIDATE

Empio! senza lasciarle
tempo a spargere almeno
le lagrime dovute al cener mio!
E Sifare?

ARBATE

Finora segno d'amore in lui non vidi
e sembra che degno figlio di Mitridate
ei volga sol di guerra pensieri e di vendetta.

MITRIDATE

Ma pure quale a Ninfea disegno l'affrettò?

ARBATE

Quel di serbarsi colla forza dell'armi
E col coraggio ciò che parte ei credea
del suo retaggio.

MITRIDATE

Ah questo è il minor premio
Che un figlio tal propor si deve.

SZENE XII

REZITATIV

MITRIDATE

Ismene hat Grund, sich zu fürchten,
aber noch mehr bangt mein Herz.
Du sollst es wissen, Arbate: Ich selbst ließ nach
dem fatalen Konflikt das Gerücht von meinem
Tod bei euch verbreiten,
damit bei meiner plötzlichen Rückkehr die
Schmach, die ich durch meine beiden
undankbaren Söhne erleide,
mir nicht verborgen bliebe.
Wie soll ich selbst mich Aspasia gegenüber
verhalten?
Ach sprich, und was du gesehen hast
und was du weißt, sage es Mitridate!

ARBATE

Herr, Farnace hatte kaum die Stadt betreten,
als er ungeduldig zur Königin eilte,
um ihr seine Liebe zu gestehen,
und als Gatte ihr Pontus' Thron anzubieten.

MITRIDATE

Frevler! Ohne ihr zumindest die Zeit zu lassen,
die Tränen zu vergießen,
die meiner Asche gebührt hätten.
Und Sifare?

ARBATE

Bislang sah ich kein Zeichen von Liebe bei ihm,
und es scheint,
dass er als würdiger Sohn Mitridates
nur an Krieg und Rache denkt.

MITRIDATE

Aber warum kam er in solcher Eile nach
Ninfea?

ARBATE

Um sich mit der Kraft der Waffen
und mit seinem Mut dasjenige zu sichern,
was er als sein Erbe erachtet.

MITRIDATE

Ach, das ist wohl da Geringste,
das ein Sohn für sich erwarten muss.

A lui vanne, Arbate, e lo accerta
del paterno amor mio.
Farnace intanto cautamente si osservi.

ARBATE
Il real cenno io volo ubbidiente
ad eseguir. (Che mai rivolge in mente!)
(*Parte.*)

SCENA XIII
Mitridate, Guardie Reali ed esercito schierato.

RECITATIVO ACCOMPAGNATO
MITRIDATE
Respira alfin, respira, o cor di Mitridate.
Il più crudele de' tuoi timori ecco svanì.
Quel figlio sì caro a te fido ritrovi
e in lui non ti vedrai costretto
a punire un rival troppo diletto.
M'offenda pur Farnace:
egli non offre al mio furor geloso,
che un odiato figlio, a me nemico,
e de' Romani ammiratore antico.
Ah se mai l'ama Aspasia,
se un affetto ei mi toglie a me dovuto,
non speri il traditor da me perdono:
per lui mi scordo già che padre io sono.

N°10 ARIA
MITRIDATE
Quel ribelle e quell'ingrato
vuo' che al pie' mi cada esangue,
e saprò nell'empio sangue
più d'un fallo vendicar.
(*Parte colle sue guardie verso la città e
l'esercito si ritira.*)

Geh zu ihm, Arbate, und sichere ihm
meine väterliche Liebe zu.
Beobachte indessen mit Vorsicht Farnace!

ARBATE
Ich eile, des Königs Weisung
auszuführen. (Was hat er nur vor?)
(*Geht ab.*)

SCENE XIII
*Mitridate, königliche Wachen und Truppen-
formationen.*

BEGLEITETES REZITATIV
MITRIDATE
Atme endlich auf, du Herz Mitridates!
Die grausamste deiner Ängste
ist verschwunden.
Den teuren Sohn findest du in Treue wieder,
und du siehst dich nicht gezwungen,
den geliebten Sohn als Nebenbuhler
zu bestrafen.
Farnace soll mich nur beleidigen:
Er ist für meinen eifersüchtigen Zorn
nur ein verhasster Sohn, mir feindlich gesinnt,
immer schon ein Bewunderer der Römer.
Ach, wenn Aspasia ihn liebt,
wenn er mir ihre Zuneigung raubt,
die mir gebührt,
so soll der Verräter
keine Gnade von mir erhoffen:
Seinetwegen vergesse ich, sein Vater zu sein.

NR. 10 ARIA
MITRIDATE
Ich will, dass dieser Rebell und Undankbare
tot mir zu Füßen fällt!
Mit dem verruchten Blut
werde ich mehr als ein Vergehen rächen!
(*Geht mit seinen Wachen in Richtung Stadt.
Das Heer zieht sich zurück.*)

ATTO SECONDO

SCENA I
Appartamenti. Ismene e Farnace.

RECITATIVO
ISMENE
Questo è l'amor, Farnace,
questa è la fè che mi giurasti?
Ingrato! ed io schernita amante
ti trovo adorator d'altro sembiante?

FARNACE
Questi d'amore sono i soliti scherzi,
e tu più saggia, senza dolerti tanto
de' tradimenti miei,
sprezzarmi infido e consolar ti dei.

ISMENE
Non basta alle mie pari
chi le disprezza il disprezzar.
Richiede o riparo, o vendetta
quell'oltraggio ch'io soffro e a Mitridate
saprò chiederla io stessa.

FARNACE
Ad irritarlo contro un figlio abborrito
poca fatica hai da durar:
ma intanto non sperar, no, che possa il suo
rigore
dar nuova vita ad un estinto amore.

N°11 ARIA
FARNACE
Va, l'error mio palesa
e la mia pena affretta,
ma forse la vendetta
cara ti costerà.
Quando sì lieve offesa
punita in me vedrai,
te stessa accuserai
di troppa crudeltà.
(*Parte.*)

ZWEITER AKT

SZENE I
Gemächer. Ismene und Farnace.

REZITATIV
ISMENE
Ist das die Liebe, Farnace,
ist das die Treue, die du mir geschworen hast?
Undankbarer! Und ich, verhöhnte Geliebte,
finde dich wieder als Bewunderer
einer Anderen?

FARNACE
So spielt die Liebe oft,
und du solltest klüger sein,
ohne dich so sehr zu quälen
meines Verrates wegen,
du solltest mich als treulos verachten
und dich trösten.

ISMENE
Für meinesgleichen ist es nicht genug,
den zu verachten,
von dem man missachtet wird.
Wiedergutmachung oder Rache fordert die
Schmähung, die ich erleide, und von Mitridate
werde ich sie zu verlangen wissen.

FARNACE
Es wird dich wenig Mühe kosten,
ihn gegen den verhassten Sohn aufzubringen:
Doch hoffe nicht,
dass seine Strenge
die erloschene Liebe neu beleben könnte.

NR. 11 ARIA
FARNACE
Geh, verrate meinen Fehler
und beschleunige meine Bestrafung,
aber teuer wird für dich
vielleicht die Rache sein.
Siehst du dann
das leichte Vergehen bestraft,
dann wirst du dich selbst anklagen
wegen deiner allzugroßen Grausamkeit.
(*Geht ab.*)

SCENA II

*Ismene e Mitridate
con seguito, che le viene all'incontro.*

RECITATIVO

ISMENE

Perfido, ascolta ...
Ah Mitridate!

MITRIDATE

In volto abbastanza io ti leggo, o Principessa,
ciò che vuoi dir, ciò che tu brami.
Avrai di Farnace vendetta.
Egli del pari te offende e il genitore,
solo una prova mi basta ancor
de' suoi delitti e poi decisa è la sua sorte,
nè l'esser figlio il salverà da morte.

ISMENE

Parli di morte? Ah Sire.

MITRIDATE

Vanne e comincia a scordarti di lui.
Più degno sposo forse in Sifare avrai.

ISMENE

Ma quello non sarà, che tanto amai.
(Si ritira.)

SCENA III

RECITATIVO

ASPASIA

Eccomi a' cenni tuoi.

MITRIDATE

Diletta Aspasia, le sventure maggiori
saran dolci per me, se pur sventura
per te non fosse il mio ritorno.
Assai mi son teco spiegato,
e il pegno illustre che porti di mia fè,
quanto mi devi, ti rammenta abbastanza.
Oggi nel tempio anche la tua mi si assicuri:
altrove la mia gloria ne chiama ed io ritorno
farò teco alle navi al novo giorno.

SZENE II

*Ismene und Mitridate
mit Gefolge, das ihnen entgegenkommt.*

REZITATIV

ISMENE

Verruchter, hör zu ...
Ach, Mitridate!

MITRIDATE

Allzu deutlich lese ich in deinem Gesicht,
Prinzessin,
was du mir sagen willst, was du begehrst.
Die Rache an Farnace wirst du bekommen.
Dich und den Vater beleidigte er zugleich.
Nur einen Beweis benötige ich noch,
dann ist sein Schicksal beschlossen.
Dass er mein Sohn ist,
wird ihn vor dem Tod nicht retten.

ISMENE

Vom Tod sprichst du? Ach, Herr!

MITRIDATE

Geh und beginne, ihn zu vergessen.
In Sifare wirst du vielleicht einen Gatten haben,
der würdiger ist.

ISMENE

Doch es wird nicht dieser sein, den ich so liebte.
(Zieht sich zurück.)

SZENE III

REZITATIV

ASPASIA

Auf deinen Befehl hin bin ich hier.

MITRIDATE

Liebste Aspasia, das größte Unglück
scheint mir süß, wenn nur meine Rückkehr
für dich kein Unglück ist.
Viel habe ich mich dir gegenüber erklärt,
und das hohe Pfand, das du von meiner Treue
trägst, erinnert dich genug an das,
was du mir schuldest.
Versichere du mir im Tempel deine Treue.
Anderswo ruft mich mein Ruhm: Morgen
werde ich mit dir auf den Schiffen fortziehen.

ASPASIA

Signor, tutto tu puoi: chi mi diè vita,
del tuo voler schiava mi rese e sia
sol l'ubbidirti la risposta mia.

MITRIDATE

Di vittima costretta in guisa adunque
meco all'ara verrai.
Barbara, intendo:
tu sdegni un infelice.
Più che non credi io ti comprendo
e vedo che il ver pur troppo a me fu detto.
Un figlio qui ti seduce
e tu l'ascolti, ingrata.
Ma di quel pianto infido poco ei godrà.
Custodi, Sifare a me.
(Escono due guardie, che ricevuto l'ordine si ritirano.)

ASPASIA

Che far pretendi? Ah Sire.
Sifare ...

MITRIDATE

Il so, m'è fido, e forse meno
arrossirei, se d'un malnato affetto
potesse un figlio tal esser l'oggetto.
Ma che tenti Farnace sin rapirmi la sposa,
e che tu adori un empio ed un audace,
che privo di virtù, senza rossore ...
(A Sifare, che giunge.)
Vieni, o figlio è tradito il genitore.

SCENA IV

RECITATIVO

MITRIDATE

Dille che tema
d'irritar l'ire mie, che amor sprezzato
può diventar furore in un momento
e che tardo sarebbe il pentimento.

ASPASIA

Alles kannst du, Herr:
Mein Vater, der mir das Leben gab,
machte mich zur Sklavin deiner Wünsche.
Dir zu gehorchen soll meine Antwort sein.

MITRIDATE

Nur als gezwungenes Opfer also
kommst du mit mir zum Altar?
Grausame, ich verstehe:
Du verschmähst einen Unglücklichen.
Mehr als du glaubst verstehe ich,
und sehe nun leider,
dass man mir die Wahrheit sagte.
Ein Sohn verföhrt dich, und du erhörst ihn,
Undankbare! Von diesen falschen Tränen wird
er wenig haben.
Wachen, bringt Sifare zu mir!
(Zwei Wachen treten hervor, die sich zurückziehen, nachdem sie den Befehl erhalten haben.)

ASPASIA

Was hast Du vor? Ach, Herr!
Sifare ...

MITRIDATE

Ich weiß, er ist mir treu, aber weniger
vielleicht würde ich empört sein,
wenn ein solcher Sohn das Objekt dieser
unseligen Neigung wäre.
Aber dass Farnace versucht, mir die Braut zu
rauben, und dass du einen Niederträchtigen
und Frechen liebst, der ohne jede Tugend,
ohne zu erröten ...
(zu Sifare, der dazukommt)
Komm, mein Sohn, betrogen ist der Vater!

SZENE IV

REZITATIV

MITRIDATE

Sag ihr, dass sie fürchten soll,
meinen Zorn zu reizen,
dass in einem Augenblick verschmähte Liebe
sich in Zorn verwandeln kann,
und es für Reue dann zu spät sein könnte.

N°12 ARIA
MITRIDATE
(*a Sifare*)
Tu, che fedel mi sei,
serbami, oh Dio! quel core:
(*ad Aspasia*)
tu, ingrata, i sdegni miei
lascia di cimentar.
(*Parte.*)

SCENA V

RECITATIVO
SIFARE
Che dirò? Che ascoltai? Numi! e fia vero,
che sia di tanto sdegno
sol Farnace cagion, perché a te caro?

ASPASIA
A me caro Farnace?
Ancor nol sai?
Dubiti ancor? Di', chi pregai poc'anzi
perché mi fosse scudo contro un'ingiusta forza?
E chi finora senza movermi a sdegno
di parlarmi d'amor, dimmi, fu degno?

SIFARE
Che intendo! Io dunque sono
l'avventuroso reo?

ASPASIA
Pur troppo, o Prence, mi seducesti
e mio malgrado ancora
sento che questo cor sempre t'adora.

SCENA VII *Sifare e Aspasia.*

RECITATIVO
ASPASIA
Oh giorno di dolore!

SIFARE
Oh momento fatale,
che mi fa de' viventi il più felice
e'l più misero ancor?

NO. 12 ARIA
MITRIDATE
(*zu Sifare*)
Du, der du mir treu bist,
bewahre mir, Gott, dieses Herz!
(*zu Aspasia*)
Du, Undankbare,
fordere meinen Zorn nicht noch mehr heraus!
(*Geht ab.*)

SZENE V

REZITATIV
SIFARE
Was werde ich sagen? Was habe ich gehört?
Götter! Ist es wahr, dass der Grund
für diesen Zorn in Farnace liegt,
nur weil er dir teuer ist?

ASPASIA
Farnace mir teuer?
Weißt du es noch nicht?
Zweifelst du noch? Sag, wen bat ich noch eben,
mich zu beschützen
gegen eine ungerechte Macht?
Und, sag mir, wem war bisher erlaubt,
von Liebe mit mir zu sprechen, ohne mich zu
empören?

SIFARE
Was höre ich? Ich also bin
der glückliche Schuldige?

ASPASIA
Leider, o Prinz, hast du mich verführt
und gegen meinen Willen spüre ich,
dass dieses Herz dich so sehr liebt.

SZENE VII *Sifare und Aspasia.*

REZITATIV
ASPASIA
O Tag der Schmerzen!

SIFARE
O verhängnisvoller Augenblick,
der zum Glücklichsten der Lebenden mich
macht und auch zum Elendsten!

ASPASIA
Dagli occhi miei t'invola,
non vedermi mai più.

SIFARE
Crudel comando!

ASPASIA
Necessario però.
Tropo m'è nota la debolezza mia;
Deh se fu pura la fiamma tua,
da un tal cimento, o caro, libera la mia gloria.
Il duro passo ti costa, il so,
ma questo passo oh quanto
anche a me costerà d'affanno e pianto!

RECITATIVO ACCOMPAGNATO
SIFARE
Non più, Regina, oh Dio! non più!
Se vuoi Sifare ubbidiente, a questo segno
tenera tanto ah non mostrarti a lui.
Delle sventure altrui, del tuo cordoglio
l'empia cagione io fui svelandoti il mio cor,
portando al soglio del caro genitore
l'insana smania d'un ingiusto amore.
Ah perché sul mio labbro, o sommi Dei,
con fulmine improvviso
annientar non sapeste i detti miei!
Innocente morrei ...

ASPASIA
Sifare, e dove impeto sconsigliato ti trasporta?
Che di più vuoi da me?
Ritorna, oh Dio! alla ragion, se pur non mi
vuoi morta.

SIFARE
Ah no; perdon', errai.
Ti lascio in seno all'innocenza tua.
Da te m'involo, perché tu vuoi così,
perché lo chiede la fede, il dover mio,
la pace del tuo cor ...
Aspasia, addio.

N°13 ARIA
SIFARE
Lungi da te, mio bene,
se vuoi ch'io porti il piede,
non rammentar le pene

ASPASIA
Geh fort von mir,
und sieh mich niemals wieder!

SIFARE
Grausamer Befehl!

ASPASIA
Er ist jedoch nötig.
Allzu sehr ist meine Schwäche mir bekannt.
Ist die Flamme deiner Liebe rein,
ach Liebster, bewahre mich vor der Herausfor-
derung. Ich weiß, dass es für dich ein harter
Schritt ist, doch wieviel Kummer, wieviel
Tränen wird dieser Schritt auch mich kosten!

BEGLEITETES REZITATIV
SIFARE
Nicht weiter, Königin, o Gott! Nicht weiter!
Willst du, dass Sifare deinem Befehl gehorcht,
so zeige ihm nicht deine zarten Gefühle.
Verdammenswürdiger Grund des Unglücks
anderer und des deinen wurde ich, als ich
dir mein Herz enthüllte, und so die kranke
Begierde einer verbotenen Liebe an den Thron
des teuren Vaters brachte. Ach, warum, Götter,
habt ihr nicht mit plötzlichem Blitz die Worte
auf meinen Lippen verstummen lassen!
Ich würde ohne Schuld sterben ...

ASPASIA
Sifare, wohin treibt dich dein Ungestüm?
Was willst du noch von mir?
Kehre wieder zur Vernunft zurück,
wenn du mich nicht tot sehen willst!

SIFARE
Ach nein, verzeih, ich habe mich geirrt.
Bewahre die Unschuld in deinem Herzen.
Willst du es so, entziehe ich mich dir,
weil die Treue, meine Pflicht
und der Frieden deines Herzens es verlangen ...
Aspasia, leb wohl!

NR. 13 ARIA
SIFARE
Weit fort von dir, meine Liebe,
soll mein Fuß mich tragen,
versuche nicht an die Qualen

che provi, o cara, in te.
Parto, mia bella, addio,
che se con te più resto,
ogni dovere obbligo,
mi scordo ancor di me.
(*Si ritira.*)

SCENA VIII

RECITATIVO ACCOMPAGNATO

ASPASIA

Grazie ai Numi parti.
Ma tu qual resti, sventurato mio cor!
Ah giacché fosti di pronunziar capace
la sentenza crudel,
siegui l'impresa che ti detto' virtù.
Scorda un oggetto per te fatal,
rifletti alla tua gloria.
E assicura così la tua vittoria.
Ingannata ch'io son!
Tentar lo posso, e il tenterò
poiché'l prescrive, ah! lassa,
tanto giusto il dover, quanto inumano;
ma lo sperar di conseguirlo è vano.

N°14 ARIA

ASPASIA

Nel grave tormento
che il seno m'opprime,
mancare già sento
la pace del cor.
Al fiero contrasto
resister non basto;
e strazia quest'alma
dovere ed amor.

SCENA IX E X

*Campo di Mitridate. Alla destra del teatro
e sul davanti gran Padiglione Reale con sedili.
Indietro folta selva ed esercito schierato, ecc.
Mitridate, Ismene ed Arbate.*

RECITATIVO

MITRIDATE

Qui, dove la vendetta si prepara dell'Asia,
sedete, o Prenci, e m'ascoltate.
(*Siedono Sifare e Farnace.*)

deines Herzens zu denken, Liebste!
Ich gehe, meine Schöne, leb wohl,
wenn ich noch weiter bei dir bleibe,
vergesse ich jede Pflicht,
vergesse ich mich selbst.
(*Zieht sich zurück.*)

SZENE VIII

BEGLEITETES REZITATIV

ASPASIA

Er ist fort, den Göttern sei Dank!
Aber was wird aus dir,
mein unglückliches Herz?
Ach, warst du schon das grausame Urteil
auszusprechen fähig,
so gehe weiter und tue,
was die Tugend dir gebietet.
Denjenigen vergiss, der dein Verhängnis ist,
denke an die Ehre und sichere dir so den Sieg.
Doch ich betrüge mich selbst!
Ich kann und werde es versuchen,
weil die Pflicht es so gebietet,
wie unmenschlich sie auch immer sei,
aber vergeblich hoffe ich, sie zu erfüllen.

NR. 14 ARIA

ASPASIA

In bitterer Qual,
die mich erdrückt,
spüre ich schon den Frieden
des Herzens schwinden.
Dem inneren Zwiespalt
halte ich nicht stand;
Pflicht und Liebe
zerreißen dieses Herz.

SZENE IX UND X

*Mitridates Feldlager. Rechts im Vordergrund
der Bühne das große Königszelt mit Sitzen.
Dahinter dichter Wald und Heerscharen etc.*

REZITATIV

MITRIDATE

Hier, wo die Rache Asiens geplant wird,
setzt euch, Prinzen, und hört mich an.
(*Sifare und Farnace setzen sich.*)

Il terribile acciaio riprendo, o figli,
e da quest'erme arene cinto d'armi e di gloria
l'onor m'affretto a vendicar del soglio,
ma non già su Pompeo, sul Campidoglio.

SIFARE

Sul Campidoglio?

FARNACE

(Oh van consiglio!)

MITRIDATE

Ah forse cinta da inaccessibili difese
Roma credete, o vi spaventa
il lungo disastroso sentiero?
All'Asia non manchi un Mitridate
ed essa il trovi, Farnace, in te.
Sposo ad Ismene i regni difendi e i doni suoi:
passa l'Eufrate, combatti,
e là sui sette colli,
ov'io eretto avrò felice mente il trono,
di tue vittorie a me poi giunga il suono.

FARNACE

Ahi qual nemico nume
si forsennata impresa può dettarti, o Signor?
Ma quanta de' tuoi regni parte illesa riman!
Questa piuttosto sia tua cura serbar.
Se t'allontani, chi fido resterà?

SIFARE

Cedi l'onore
di trionfar sul Tebro al mio valore.

FARNACE

Vana speranza.
A Roma siamo indarno nemici.
Al tempo, o padre, con prudenza si serva
e se ti piace,
si accetti, il dirò pur, l'offerta pace.

MITRIDATE

E chi di questa è il lieto apportator?

Das furchterregende Schwert
ergreife ich erenut
und eile fort von diesem Ort,
bewaffnet und ruhmreich,
um die Ehre des Throns zu rächen,
jedoch nicht an Pompeius, sondern am Kapitol.

SIFARE

Am Kapitol?

FARNACE

(O vergeblicher Gedanke!)

MITRIDATE

Ihr glaubt vielleicht,
dass Rom uneinnehmbar ist,
oder schreckt euch der gefährliche lange Weg?
Ein Anführer wie Mitridate
soll in Asien nicht fehlen:
Ich finde ihn in dir, Farnace.
Als Ismenes Gatte beschütze das Reich:
Überschreite den Euphrat, kämpfe,
und auf den sieben Hügeln dort,
wo ich mit Glück herrschen werde,
soll ich von deinen Siegen erfahren.

FARNACE

Welch feindliche Gottheit, Herr,
rät dir solch ein wahnsinniges Unterfangen?
Doch weite Teile deines Reiches
sollen unversehrt bleiben!
Sie zu bewahren,
sollte eher dein Bestreben sein.
Wer wird die Treue halten, wenn du fort bist?

SIFARE

Überlass die Ehre
des Triumphs am Tiber meiner Tapferkeit.

FARNACE

Leere Hoffnung.
Wir machen uns vergeblich zu Feinden Roms.
Doch sei vorsichtig, Vater,
lass uns besser abwarten,
und wenn es dir gefällt,
so nimm den angebotenen Frieden an.

MITRIDATE

Und wer ist sein glücklicher Überbringer?

SCENA XI*Marzio e detti.***RECITATIVO****MARZIO**

Signor, son io.

MITRIDATE

Cieli! Un Roman nel campo?

*(S'alza impetuosamente da sedere, e seco si alzano tutti.)***SIFARE**

Ei con Farnace venne in Ninfea.

MITRIDATE

Ed io l'ignoro.

Arbate, si disarmi Farnace

e nel profondo della torre maggior

la pena attenda dovuta a' suoi delitti.

*(Arbate si fa consegnare la spada da Farnace.)***MARZIO**

Almen ...

MITRIDATE

Non odo chi un figlio mi sedusse.

Onde venisti, temerario, ritorna.

MARZIO

Io partirò; ma tuo malgrado in breve colei,

che sordo sprezzì e che m'invia,

ritroverà di farsi udir la via.

*(Parte.)***SCENA XIII***Mitridate, Farnace, Sifare, Arbate ecc.***RECITATIVO****FARNACE**

Ah giacché son tradito,

tutto si sveli omai.

Per quel sembiante,

SZENE XI*Marzio und die Vorigen.***REZITATIV****MARZIO**

Herr, ich bin es.

MITRIDATE

Himmel! Ein Römer im Lager?

*(Er erhebt sich stürmisch vom Sitz und alle mit ihm.)***SIFARE**

Mit Farnace kam er nach Ninfea.

MITRIDATE

Und ich weiß es nicht!

Arbate! Farnace soll entwaffnet werden,

und im Verließ des Turms

soll er die Strafe erwarten,

die er für sein Verbrechen verdient.

*(Arbate lässt sich das Schwert von Farnace überreichen.)***MARZIO**

Wenigstens ...

MITRIDATE

Nicht höre ich den an,

der meinen Sohn aufwiegelte.

Kehr dorthin zurück, Verwegerer,

woher du kamst!

MARZIO

Ich werde gehen; dir zum Trotz aber werden

bald jene kommen, die du blind missachtest.

Die mich geschickt haben, werden wissen,

wie sie sich Gehör verschaffen.

*(Geht ab.)***SZENE XIII***Mitridate, Farnace, Sifare, Arbate etc.***REZITATIV****FARNACE**

Ach, wenn ich schon verraten bin,

will ich alles offenbaren.

Dich dieses schönen Antlitzes wegen zu

che fa pur troppo il mio maggior delitto,
ad oltraggiarti, o padre,
sappi, che non fui solo.**N°16 ARIA****FARNACE***(a Mitridate)*

Son reo; l'error confesso;

e degno del tuo sdegno

non chiedo a te pietà.

Ma reo di me peggiore

il tuo rivale è questo,

(accennando Sifare)

ei meritò l'amore

della fatal beltà.

(a Sifare)

Nel mio dolor funesto

gemere ancor tu dei;

ridere ai danni miei

Sifare non potrà.

*(Parte condotto via da Arbate e dalle Guardie Reali.)***SCENA XIV***Mitridate, Sifare e quindi Aspasia ecc.***RECITATIVO****SIFARE**

E crederai, Signor ...

MITRIDATE

Saprò fra poco

quanto creder degg'io.

ASPASIA

Deh lascia di più affliggermi, o Sire.

A Mitridate so che fui destinata

e so ch'entrambi siamo in questo momento

all'ara attesi.

Vieni.

MITRIDATE

Lo veggo, Aspasia: a mio dispetto

vuoi serbar per Farnace

tutti gli affetti del tuo core ingrato.

ASPASIA

Io Sire?

Mal mi conosci e poichè alfin non credo

kränken, war mein größter Fehler, Vater.
Du sollst aber wissen,
dass ich nicht der Einzige war.**NR. 16 ARIA****FARNACE***(zu Mitridate)*

Schuldig bin ich; ich gestehe mein Vergehen;

Ich verdiene deine Empörung

und verlange kein Erbarmen.

Aber noch größere Schuld

trifft diesen, der dein Rivale ist,

(in die Richtung von Sifareweisend)

da er sich die Liebe errang

von der fatalen Schönen.

(zu Sifare)

In meinem bitteren Schmerz

wirst auch du stöhnen;

über meinen Schaden

wird Sifare nicht lachen.

*(Geht, abgeführt von Arbate und den königlichen Wachen.)***SZENE XIV***Mitridate, Sifare, dann Aspasia etc.***REZITATIV****SIFARE**

Du wirst es doch nicht glauben, Herr ...

MITRIDATE

Was ich glauben muss,

werde ich bald wissen.

ASPASIA

Ach lass es, mir Kummer zu bereiten, Herr.

Mitridate wurde ich bestimmt,

und ich weiß, dass wir in diesem Augenblick

vor dem Altar erwartet werden.

Komm!

MITRIDATE

Ich sehe es, Aspasia: Mir zum Hohn

willst du Farnace die Liebe

deines undankbaren Herzens bewahren.

ASPASIA

Ich, Herr?

Schlecht kennst du mich,

che ingannarmi tu voglia ...
Prima ancora di meritar l'onor d'un regio
sguardo
quel tuo figlio fedel, quello che tanto
perché simile al padre, e a te diletto ...

MITRIDATE
L'amasti?
Ed ei t'amava?

ASPASIA
Ah fu l'affetto reciproco, o Signor ...
Ma che? nel volto ti cangi di color?

MITRIDATE
Sifare.

ASPASIA
(Oh Dio! Sifare è qui?)

SIFARE
(*facendosi avanti*)
Tutto è perduto.

ASPASIA
(*a Mitridate*)
Io dunque fui tradita, o crudel?

MITRIDATE
Io solo son finora il tradito.
Voi nella reggia, indegni, fra breve attendo.
Ivi la mia vendetta render pria di partir
saprò famosa
colla strage de' figli e della sposa.

N°17 ARIA
MITRIDATE
Già di pietà mi spoglio,
anime ingrati, il seno:
per voi già sciolgo il freno,
perfidi, al mio furor.
Padre ed amante offeso
voglio vendetta, e voglio
che opprima entrambi il peso
del giusto mio rigor.
(*Parte.*)

und weil ich nicht glaube,
dass du mich täuschen willst ...
Du sollst erfahren, dass noch bevor ich die
Ehre erhielt, deine Frau zu werden,
es dein treuer Sohn war, der,
weil er dem Vater gleicht und dir so lieb ist ...

MITRIDATE
Du liebtest ihn?
Und er liebte dich?

ASPASIA
Ach, gegenseitige Zuneigung war es, Herr ...
Doch wie? Dein Gesicht wechselt seine Farbe?

MITRIDATE
Sifare.

ASPASIA
(O Gott! Sifare ist hier?)

SIFARE
(*kommt hervor*)
Alles ist verloren!

ASPASIA
(*zu Mitridate*)
Also wurde ich betrogen, Grausamer?

MITRIDATE
Ich allein bin der Betrogene.
Unwürdige, in Kürze erwarte ich euch
im Palast.
Dort werde ich, bevor ich wieder fortziehe,
schreckliche Rache an euch üben, indem ich
die Braut und die Söhne vernichten werde.

NR. 17 ARIA
MITRIDATE
Das Mitleid schwindet schon
aus meiner Brust, undankbare Seelen:
schon bricht mein Zorn, ihr Niederträchtigen,
entfesselt über euch herein.
Als gekränkter Vater und Geliebter
will ich Rache, und ich will,
dass meine gerechte Strenge
euch beide zerstört.
(*Geht ab.*)

Entracte

SCENA XV

RECITATIVO
SIFARE
Ah mia Regina, sappiti consigliare:
a compiacerlo renditi pronta,
o almen ti fingi:
alfine pensa ch'egli m'è padre;
a lui giurando eterna fede ascendi il trono
e lascia che nella sorte sua barbara tanto
Sifare non ti costi altro che pianto.

RECITATIVO ACCOMPAGNATO
ASPASIA
Io sposa di quel mostro,
il cui spietato amore ci divide per sempre?

SIFARE
E pur poc'anzi non parlavi così.

ASPASIA
Tutta non m'era la sua barbarie ancor ben nota.
Or come un tale sposo all'ara potrei seguir:
come accoppiar la destra
a una destra potrei tutta fumante
del sangue, aimè, del trucidato amante?
No, Sifare, perdona, io più nol posso,
e invan mel chiedi.

SIFARE
E vuoi ...

ASPASIA
Sì, precederti a Dite.
A me non manca per valicar quel passo
e coraggio, ed ardir; ma non l'avrei
per mirar del mio ben le angosce estreme.

SIFARE
No, mio bel cor,
noi moriremo insieme.

N°18 DUETTO
SIFARE
Se viver non degg'io,

Pause

SZENE XV

REZITATIV
SIFARE
Ach, meine Königin, überlege es dir gut:
Versuche Mitridate gefällig zu sein,
oder verstelle dich zumindest:
Bedenke, dass er mein Vater ist;
ihm ewige Treue schwörend, besteige den
Thron, und Sifares so grausames Geschick
soll dich nicht mehr als Tränen kosten.

BEGLEITETES REZITATIV
ASPASIA
Ich, Gattin dieses Ungeheuers,
dessen erbarmungslose Liebe
uns für immer trennt?

SIFARE
Noch eben hast du nicht so gesprochen.

ASPASIA
Seine ganze Barbarei kannte ich noch nicht.
Wie könnte ich jetzt einem solchen Gatten
zum Altar folgen:
Wie meine Rechte einer Hand verbinden,
die noch vom Blut
des erschlagenen Geliebten trieft?
Nein, Sifare, verzeih, ich kann nicht mehr
und umsonst bittest du mich darum.

SIFARE
Und du willst ...

ASPASIA
Ja, ich will noch vor dir sterben.
Dazu habe ich Mut und Kühnheit
Nicht aber, mein Geliebter,
deinen Tod zu sehen.

SIFARE
Nein, meine Liebe,
wir sterben gemeinsam.

NR. 18 DUETT
SIFARE
Wenn ich nicht mehr leben soll,

se tu morir pur dei,
lascia, bell'idol mio,
ch'io mora almen con te.

ASPASIA
Con questi accenti, oh Dio,
cresci gli affanni miei,
troppo tu vuoi, ben mio,
troppo tu chiedi a me.

SIFARE
Dunque ...

ASPASIA
Deh taci,

SIFARE
Oh Dei,

ASPASIA, SIFARE
Ah, che tu sol, tu sei,
che mi dividi il cor.
Barbare stelle ingrate,
ah, m'uccidesse adesso
l'eccesso del dolor!

ATTO TERZO

SCENA I
Orti pensili.
Mitridate con guardie, e poi Aspasia
con le bende del real diadema squarciate
in mano, seguita da Ismene.

RECITATIVO
MITRIDATE
Pera omai chi m'oltraggia
ed il mio sdegno più l'un figlio dall'altro
di distinguer non curi.

ISMENE
D'esempio Ismene, Signor, ti serva.
Io quell'oltraggio istesso soffro,
che tu pur soffri, e non pretendo
con eccesso peggiore
di vendicare il mio tradito amore.

und du auch sterben musst,
so lass mich, mein geliebtes Bild,
doch wenigstens mit dir sterben.

ASPASIA
Deine Worte, o Gott,
vergrößern nur noch meinen Kummer,
zu viel willst du, mein Liebster,
zu viel verlangst du von mir.

SIFARE
Also ...

ASPASIA
Ach, schweige,

SIFARE
O Gott!

ASPASIA, SIFARE
Ach, dass du allein es bist,
der mir mein Herz zerbricht.
Grausame, unheilvolle Sterne,
ach, wenn dieser so große Schmerz
mich doch nur töten könnte!

DRITTER AKT

SZENA I
Hängende Gärten.
Mitridate mit Wachen, dann Aspasia mit den
in Stücke gerissenen Bändern des königlichen
Diadems in der Hand, gefolgt von Ismene.

REZITATIV
MITRIDATE
Es falle nun, wer mich kränkte,
und mein Zorn sieht keinen Unterschied
in meinen Söhnen mehr.

ISMENE
Herr, nimm dir ein Beispiel an Ismene.
Dieselbe Beleidigung, die du erduldest,
erleide auch ich, und fordere doch
das Schlimmste und Äußerste nicht,
um meine verratene Liebe zu rächen.

N°15 ARIA
ISMENE
So quanto a te dispiace
l'error d'un figlio ingrato:
ma pensa alla tua pace,
questa tu dei serbar.
Spettacolo novello
non è, se un arboscello
dal tronco, donde è nato,
si vede tralignar.
(*Parte seguita da' suoi Parti.*)

SCENA II

RECITATIVO
ASPASIA
Il tuo furore di me quanto gli aggrada omai
risolva;
ma perdendo chi è rea Sifare assolve.

MITRIDATE
Sifare? Ah scellerata!
E vuoi, ch'io creda fido a me chi ti piacque
e chi tutt'ora occupa il tuo pensier?

No, lo condanna la tua stessa pietà.
Di mia vendetta teco vittima ei sia.

SCENA III
Arbate e detti.

RECITATIVO
ARBATE
Mio Re, t'affretta o a salvarti, o a pugnar.
Scesa sul lido l'oste romana
in un momento in fuga le tue schiere ha rivolte
e a queste mura già reca orrido assalto.

MITRIDATE
Avete, o Numi, più fulmini per me?
Alla difesa corrasì, Arbate.
Del disastro mio tu non godrai,
donna infedele: addio.

N°20 ARIA
MITRIDATE
Vado incontro al fato estremo,
crudo ciel, sorte spietata;

NR. 15 ARIA
ISMENE
Ich weiß, wie sehr der Fehler
eines undankbaren Sohns dich trifft:
doch denke an deinen Frieden,
diesen sollst du bewahren.
Es ist nichts Neues,
wenn ein junger Baum
aus der Art des Stammes schlägt,
dem er entsprossen ist.
(*Geht ab, gefolgt von den Parthern.*)

SZENA II

REZITATIV
ASPASIA
Wie dein Zorn beliebt, bestrafe mich,
die Schuldige,
doch Sifare sprich frei.

MITRIDATE
Sifare? Ach, Verruchte!
Sollte ich etwa denjenigen für treu halten,
der dir gefiel und der noch immer deine
Gedanken beherrscht?
Nein, ihn verdammt gerade
dein eigenes Mitleid.
Opfer meiner Rache Opfer soll er sein!

SZENA III
Arbate und die Vorigen.

REZITATIV
ARBATE
Mein König, eile dich zu retten oder zu kämpfen!
Das römische Heer erreichte unsere Ufer
und trieb deine Scharen in die Flucht.
Die Truppen greifen schon die Stadtmauern an.

MITRIDATE
Habt ihr mehr Blitze noch für mich, o Götter?
Auf zur Verteidigung, Arbate!
Meines Unglücks wirst du dich nicht erfreuen,
untreue Frau: Leb wohl!

NR. 20 ARIA
MITRIDATE
Dem Schicksal gehe ich entgegen,
grausamer Himmel, bitteres Los;

ma frattanto un'alma ingrata
l'ombra mia precederà.
(Parte seguito da Arbate e dalle Guardie Reali.)

SCENA IV

RECITATIVO

ASPASIA

Lagrima intempestiva, a che dal ciglio
malgrado mi scendete ad inondarmi il sen?
Di debolezza tempo or non è.
Con più coraggio attenda il termine de' mali
un infelice:
già quell'ultimo addio tutto mi dice.
(Viene un Moro, il quale presenta ad Aspasia sopra una sottocoppa la tazza del veleno.)

N°21 RECITATIVO ACCOMPAGNATO
ASPASIA

Ah ben ne fui presaga!
Il dono estremo di Mitridate ecco recato.
Oh destra, temerai d'appressarti
al fatal nappo tu,
che ardata al collo mi porgesti le funi?
Eh no, si prenda,

(Aspasia prende in mano la tazza ed il Moro si ritira.)

e si ringrazi il donator.
Per lui ritorno in libertà;
per lui poss'io dispor della mia sorte
e nella tomba col fin della mia vita
quella pace trovar, che m'è rapita.

CAVATINA

ASPASIA

Pallid'ombre, che scorgete
dagli Elisi i mali miei,
deh pietose a me rendete
tutto il ben che già perdei.

RECITATIVO ACCOMPAGNATO

ASPASIA

Bevasi ...
Ahimè, qual gelo trattien la man? ...
Qual barbara conturba idea la mente?
In questo punto ah forse beve la morte sua
Sifare ancora.

Doch wird deine undankbare Seele
vor der meinen ins Jenseits gehen.
(Geht ab, gefolgt von Arbate und den königlichen Wachen.)

SZENE IV

REZITATIV

ASPASIA

Gegen meinen Willen weine ich jetzt so,
Tränen überschwemmen mich.
Aber für Schwäche ist keine Zeit.
Eine Unglückliche soll auf das Ende ihres
Leidens zugehen:
Dieses letzte Lebewohl sagt mir schon alles.
(Ein Mohr kommt und bringt Aspasia auf einem Tablett einen Becher Gift.)

NR. 21 BEGLEITETES REZITATIV
ASPASIA

Ach, richtig war die Ahnung!
Mitridates letzte Gabe wird mir hier gereicht.
O rechte Hand, die so kühn die Schnur mir um
den Hals gelegt,
fürchtest du, dem unheilvollen Becher
dich zu nahen?
Ach nein, ich nehme ihn,
(Aspasia nimmt den Becher in die Hand und der Mohr zieht sich zurück.)
Dank sei dem Spender!
Durch ihn kehre ich in die Freiheit zurück;
durch ihn kann ich über mein Los bestimmen,
und am Ende meines Lebens werde ich im Grab
den Frieden finden, den man mir raubte.

CAVATINE

ASPASIA

Bleiche Schatten, vom Elysium
schaut auf meine Leiden,
gebt mir den Seelenfrieden zurück,
das ich schon verloren habe.

BEGLEITETES REZITATIV

ASPASIA

Nun trink ...
Ach, welch Eiseskälte hält die Hand zurück?
Welch grausamer Gedanke trübt den Sinn?
In diesem Moment stirbt vielleicht auch Sifare.
O Furcht, die mich erdrückt!

Oh timor, che mi accora!
oh immagine funesta! Fia dunque ver?
No, l'innocenza i Numi ha sempre in suo favor.
D'Eroe sì grande veglian tutti in difesa
e se v'è in cielo chi pur s'armi in suo danno,
l'ire n'estinguerà, questo, che in seno
sacro a Nemesis or verso atro veleno.
(in atto di bere.)

SCENA V

Sifare con seguito di soldati e detta.

RECITATIVO

SIFARE

Che fai, Regina?
(gli toglie di mano la tazza e la getta per terra.)
Al suol si spanda la bevanda letal.

ASPASIA

Non vedi, incauto,
che più lungo il penar forse mi rendi
e nuovamente il genitore offendi?

SIFARE

Ei benché ingiusto, ah pur m'è padre!
e se nol salvo ancora, tutto ho perduto
ed ho la vita a sdegno.

SCENA VI

RECITATIVO

SIFARE

Che mi val questa vita,
in cui goder non spero
un momento di bene, in cui degg'io
in eterno contrasto
fra l'amore ondeggiar e'l dover mio?
Se ancor me la togliete,
io vi son grato, o Dei.
Troppe compensa quei dì ch'io perdo, il vanto
di morire innocente e chi in sembianza
può chiuder gli d'Eroe visse abbastanza.

Unseliges Bild! Ist es denn wahr?
Nein, in der Gunst der Götter steht stets
die Unschuld.
Alle wachen sie zum Schutze
eines so großen Helden,
und wenn es einen Gott gibt, der gegen ihn
ist, so wird er durch dieses Gift, das ich der
Nemesis weihe, besänftigt werden.
(Ist im Begriff zu trinken.)

SZENE V

Sifare mit Gefolge von Soldaten und der Vorigen.

REZITATIV

SIFARE

Was tust du, Königin?
(nimmt ihr den Becher aus der Hand und wirft ihn zu Boden.)
Fort mit dem Todestrank!

ASPASIA

Unbedachter, siehst du nicht,
dass du so mein Leiden nur verlängerst
und den Vater erneut beleidigst?

SIFARE

Wenngleich er ungerecht ist,
so ist er dennoch mein Vater!
Wenn ich ihn nicht retten kann,
werde ich alles verlieren
und mein eigenes Leben verachten.

SZENE VI

REZITATIV

SIFARE

Wertlos ist mir ein Leben,
in dem ich keinen friedlichen Augenblick
genießen kann, in dem ich
in ständigem Kampf
zwischen Liebe und Pflicht schweben muss.
Wenn ich sterbe,
bin ich den Göttern nur dankbar.
Unschuldig zu sterben gleicht das Leben aus,
das man verliert, und wer als Held in den Tod
geht, hat genug gelebt.

N°22 ARIA

SIFARE

Se il rigor d'ingrata sorte
rende incerta la mia fede,
ah palesi almen la morte
di quest'alma il bel candor.
D'una vita io son già stanco
che m'espono al mondo in faccia
a dover d'indegna taccia
tollerar di traditor.

(Si ritira.)

SCENA VII

*Interno di torre corrispondente alle mura di Ninfea.
Farnace incatenato, e sedente sopra un sasso.*

RECITATIVO

FARNACE

Sorte crudel, stelle inimiche, i frutti
son questi, che raccolgo da sì belle speranze?
Oh Ciel, qual odo strepito d'armi?

SCENA VIII

Marzio con seguito di Romani e detto.

RECITATIVO

MARZIO

Teco i patti, Farnace,
serba la fè Romana.
(Viene sciolto Farnace e un Romano gli porge l'armi.)

FARNACE

Ah Marzio, amico, invano
io dunque non sperai ...

MARZIO

Al Duce prima dell'armi, indi a' soldati
io narro il fiero insulto, i rischi tuoi.

Ne freme quel popolo d'Eroi, chiede vendetta,
e il primo io sono la nota torre ad assalir.

FARNACE

Oh sempre in ogni impresa
fortunato ed invitto genio Roman!
Ma il padre?

NR. 22 ARIA

SIFARE

Auch wenn die Strenge eines undankbaren
Schicksals meine Treue in Frage stellt,
so soll ich wenigstens im Tode
die Reinheit meiner Seele offenbaren.
Schon bin ich meines Lebens müde,
wenn ich vor der Welt
die Bezeichnung eines unwürdigen Verrats
zu ertragen habe.

(Zieht sich zurück.)

SZENE VII

*Das Innere des Turmes, der sich an die Mauern von Ninfea anschließt.
Farnace in Ketten, auf einem Stein sitzend.*

REZITATIV

FARNACE

Grausames Los, feindliche Sterne,
ist das die Ernte, meiner stolzen Hoffnung?
O Himmel, höre ich da Waffenlärm?

SZENE VIII

Marzio mit Gefolge von Römern und dem Vorigen.

REZITATIV

MARZIO

Rom wahrte unserem Bund die Treue,
Farnace!
(Die Fesseln werden Farnace abgenommen und ein Römer reicht ihm Waffen.)

FARNACE

Ach Marzio, Freund, vergebens
hoffte ich also nicht ...

MARZIO

Dem Heerführer zuerst, dann den Soldaten
erzähle ich von der Gefahr, in der du schwebst,
und wie schlimm man uns beleidigt hat.
Die römischen Helden fordern Rache, und der
erste, der den Turm angegriffen hat, war ich.

FARNACE

Oh, in jedem Unterfangen ist stets ein
glücklicher und unbesiegter römischer
Genius! Und der Vater?

MARZIO

O estinto, o vivo
sarà dall'armi nostre il più illustre trofeo.
De' tuoi saguaci lo stuol disperso intanto
salvo ti vegga e t'accompagni al trono,
di cui Roma al suo amico oggi fa dono.

N°23 ARIA

MARZIO

Se di regnar sei vago,
già pago è il tuo desio,
e se vendetta vuoi
di tutti i torti tuoi
da te dipenderà.
Di chi ti volle oppresso
già la superbia è doma,
mercè il valor di Roma,
mercè quel fato istesso
che ognor ti seguirà.
(Parte col suo seguito.)

SCENA IX

Farnace solo.

RECITATIVO ACCOMPAGNATO

FARNACE

Vadasi ... Oh ciel,
ma dove spingo l'ardito piè?
Ah vi risento o sacre di natura voci possenti,

o fieri rimorsi del mio cor.
Empio a tal segno, no,
ch'io non son,
e a questo prezzo, a questo
trono, Aspasia, Romani, io vi detesto.

N°24 ARIA

FARNACE

Già dagli occhi il velo è tolto,
vili affetti, io v'abbandono:
son pentito, e non ascolto
che i latrati del mio cor.
Tempo è omai che al primo impero
la ragione in me ritorni;
già ricalco il bel sentiero
della gloria e dell'onor.
(Parte.)

MARZIO

Lebendig oder tot
sei er höchste Siegesbeute unseren Waffen.
Deines Gefolges zerstreute Schar soll aber dich
gerettet sehen und zum Thron geleiten,
den Rom an diesem Tage seinem Freunde
schenkt.

NO. 23 ARIA

MARZIO

Wenn du nach Herrschaft strebst,
sei schon dein Wunsch erfüllt.
Von dir nur hängt es ab.
wenn du für all dein erlittenes Unrecht
Rache haben willst.
Wer dich unterdrücken will,
dessen Stolz ist schon gebrochen
dank der Tapferkeit der Römer,
und dank des Schicksals,
das dich stets begleiten wird.
(Geht mit seinem Gefolge ab.)

SZENE IX

Farnace allein.

BEGLEITETES REZITATIV

FARNACE

Fort ... O Himmel,
wohin wende ich die kühnen Schritte?
Ach, machtvolle, heilige Stimme der Natur,
dich höre ich wieder,
heftige Gewissensqual meines Herzens.
Ruchlos in solchem Maße, nein,
das bin ich nicht,
und um diesen Preis und gegen den Thron meines
Vaters, gebe ich Aspasia und die Römer auf.

NR. 24 ARIA

FARNACE

Schon wich der Schleier von den Augen,
Feigheit, von dir kehre ich mich ab:
Ich bereue, höre nichts
als meines Herzens Klagen.
Zeit ist es nun, dass die Vernunft
von Neuem in mir herrsche;
schon beschreite ich den Pfad
des Ruhms und der Ehre.
(Geht ab.)

SCENA X

Atrio terreno, corrispondente a gran cortile nella Reggia di Ninfea, da cui si scorgono in lontano i navigli romani che abbruciano sul mare. Nell'aprirsi della scena, preceduto intanto dalle sue guardie e portato sopra una spezie di cocchio formato dall'intreccio di varî scudi si avvanza Mitridate ferito. Gli vengono al fianco Sifare ed Arbate e lo siegue il rimanente delle milizie.

RECITATIVO

MITRIDATE

Figlio, amico, non più.

La sorte mia dall'amor vostro esige altro che pianto.

Se morte intempestiva tronca i disegni miei, se a Mitridate spirar più non è dato, come bramò, dell'arsa Roma in seno, brando straniero almeno non ha l'onore del colpo.

Ei cade estinto, ma di sua mano e vincitor, non vinto.

SCENA XII

Ismene con Farnace, che si getta a piedi di Mitridate, e detti.

RECITATIVO

MITRIDATE

Numi, qual nuova è questa gioia per me! Sorgi, o Farnace, e vieni agli amplessi paterni.

(Si alza Farnace e bacia al padre la mano.)

Già rendo a te la tenerezza mia.
Basta così: moro felice appieno.

N°25 CORO

ASPASIA, SIFARE, ISMENE,
ARBATE, FARNACE
Non si ceda al Campidoglio,
si resista a quell'orgoglio,
che frenarsi ancor non sa.
Guerra sempre e non mai pace
da noi abbia un Genio altero,
che pretende al mondo intero
d'involar la libertà.

Fine del dramma

SZENE X

Atrium zu ebener Erde, an den großen Hof des Schlosses von Ninfea anschließend, von wo aus man von Ferne die römischen Schiffe auf dem Meer brennen sieht. Beim Aufgehen des Vorhanges naht der verwundene Mitridate auf einer Art Bahre, die aus gekreuzten Schildern gebildet wird. An seiner Seite kommen Sifare und Arbate und der Rest der Soldaten folgt.

REZITATIV

MITRIDATE

Sohn, Freund, nicht weiter.

Anderes als Tränen fordert mein Geschick von eurer Liebe.

Auch wenn im falschen Moment der Tod meine Pläne zerstört, auch wenn ich sterbe, ohne den ersehnten Brand Roms zu erleben, so hat doch wenigstens kein fremdes Schwert mich getroffen. Sterbend falle ich, doch von eigener Hand: als Sieger, nicht besiegt.

SZENE XII

Ismene, die sich Mitridate zu Füßen wirft, Farnace und die Vorigen.

REZITATIV

MITRIDATE

Götter, wie neu ist diese Freude für mich! Erhebe dich, Farnace, und komm in des Vaters Arme.

(Farnace erhebt sich und küsst die Hand des Vaters.)

Du hast meine Liebe wieder.
Das genügt mir: Vollkommen glücklich sterbe ich.

NR. 25 CHOR

ASPASIA, SIFARE, ISMENE,
ARBATE, FARNACE
Niemals werden wir dem Kapitol uns beugen,
seinem Hochmut leisten wir Widerstand,
der sich selbst nicht zu zügeln weiß.
Immer Krieg und niemals Frieden
soll dieser hochmütige Geist, der sich anmaßt,
der ganzen Welt die Freiheit zu entziehen,
durch uns erleben.

Ende der Oper

IMPRESSUM LIBRETTO

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Detlef Giese/Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden

Übertragung ins Deutsche von Serena Malignani

Dieses Libretto erscheint als Beilageheft zum Programmbuch

»Mitridate, Re di Ponto«.

© Staatsoper Unter den Linden 2022



STAATS OPER UNTER DEN LINDEN